Einladungsschrift

zu der

öffentlichen Prüfung der Schüler

am 28. und 29. September

und zur

feierlichen Entlassung der Abiturienten

am 29. September Nachmittags

im Königl. Gymnasium zu Lyk.

Inhalt:

Lyk, 1843.
Gedruckt im typographischen Institute.

Nicht selten hört man das an Endungen reiche und nach festen Gesetzen durchgebildete Deklinationssystem als einen Vorzug rühmen, welchen die alten klassischen Sprachen vor der deutschen voraus haben. Daß dieser Vorzug nur scheinbar ist, lehrt ein flüchtiger Blick auf die historische Entwickelung der genannten Sprachen. Er tritt nur dann als solcher hervor, wenn man bei Betrachtung der Muttersprache nur ihren jetzigen Zustand berücksichtigt, ohne an ihre frühern Entwickelungsperioden zu denken, und bei den alten Sprachen von der Voraussetzung ausgeht, daß sie ihre Gestalt nicht würden geändert haben, wenn sie lebende Sprachen geblieben wären. So ungerecht durch die einseitige, beschränkte Betrachtung der Muttersprache das Urtheil über sie werden muß, so parteiisch wird durch die letztere unbegründete Voraussetzung das über die alten Sprachen zu ihren Gunsten ausfallen. Die historische Sprachforschung hat es nämlich hinlänglich bewiesen, und es kann schon als ausgemacht betrachtet werden, daß jede Sprache in ihren ersten Entwickelungsstadien den grösten Formenreichthum hat, daß sie namentlich ihre schöpferische Kraft in der Flexion aufs reichste entfaltet. Diese Kraft versiegt allmählich, die Flexionsendungen schleifen sich ab und verschwinden zuletzt ganz, und was früher durch innere Veränderungen des Wortes bezeichnet wurde, muß später durch äußere syntaktische Fügungen ausgedrückt werden: Präpositionen treten im vorliegenden Fall an die Stelle der Kasusendungen. Auch das kann als ausgemacht gelten, daß der Grund dieser Erscheinung die immer mehr hervortretende Herrschaft des Verstandes ist, das Streben, sich so deutlich und bestimmt als möglich auszudrücken. Während der Kasus noch mannigfache Beziehungen in sich vereinigt, tritt uns die jedesmal geltende durch die Präposit. individualisirt entgegen. Und weil so das jedesmalige Beziehungsverhältniss vorzugsweise aus der Präposit. erhellt, ist es leicht erklärlich, daß die Kasusen-

dung als entbehrlich fürdas Verständniss immer weniger beachtet wird und am Ende ganz verschwindet. Daß die Sprache auf diese Weise an innerm Leben verliert, ist klar: sie wird, wenn diese Art der Entwickelung ins Extrem geht, zuletzt ein Aggregat todter Zeichen, die fast nur eine konventionelle Bedeutung haben. Ungefähr diesen Standpunkt nimmt die französische Sprache ein, ist aber dadurch nicht gehindert, sondern vielmehr erst recht in den Stand gesetzt worden, den Anforderungen des Verstandes, dem Streben nach Deutlichkeit und Bestimmtheit des Ausdrucks zu genügen. Nicht ganz so weit ist in der Auflösung und Beseitigung der Flexionsendungen die deutsche Sprache gegangen, sie hat noch ein Deklinationssystem: es ist aber möglich, daß sie noch eine Entwickelungsstufe erlebt, auf welcher sie dasselbe aufgegeben haben wird. Manche Erscheinungen deuten darauf hin, und es ist wenigstens nicht abzusehn, warum, nachdem sie so viele Endungen aufgegeben, gerade die jetzt noch giltigen für alle Zeiten unabänderlich Geltung behalten sollen. Ehe ich zur genauern Begründung dieser Vermuthung schreite, bleibe ich einen Augenblick stehn, um in Hinsicht auf den Reichthum an Flexionsendungen eine gerechte Vergleichung zwischen der deutschen und den alten Sprachen anzustellen. Und da stelle ich den letztern nicht die im Laufe vieler Jahrhunderte veränderte, in ihren syntaktischen Verhältnissen aufs höchste vervollkommnete, aber in der Formenbildung verfallene neuhochdeutsche Sprache, sondern das formenkräftige Altdeutsch, vorab das Gothische gegenüber. Dieses hat sich in seinem Deklinationssystem in jeder Beziehung reicher und gesetzmäßiger ausgebildet, als die alten Sprachen. Während man im Griech. 3, im Lat. 5 Deklinationen zählt, hat Grimm für das Goth. 17 Deklinationen aufgestellt; und wenn man selbst diejenigen abrechnet, die er der bequemern Uebersicht wegen praktisch sondert, obgleich sie theoretisch mit andern zusammenfallen: so bleiben doch noch 9 ganz verschiedene Dekl. übrig. Was ferner den Reichthum an Endungen betrifft, so verhält sich das Goth. zum Griech. ungefähr wie 7 : 6 und zum Lat. wie 7 : 5. Das Althochd. ist an Endungen etwas ärmer als das Lat. und noch mehr als das Griech., zählt aber noch eben so viel verschiedene Dekl. wie das Gothische. Es ist nicht meine Meinung, diesen größern Formenreichthum der deutschen Sprache als einen Vorzug anzurechnen; denn es ist möglich und sogar wahrscheinlich, daß die alten Sprachen auf frühern Entwickelungsstufen auch reicher an Formen gewesen sind, die sie den gothischen an die Seite setzen könnten. Noch viel weniger aber darf man den alten Sprachen einen Vorrang einräumen, indem man sie mit der neuhochdeutschen vergleicht. Stelle man diese den romanischen Sprachen gegenüber, die das Lateinische in seiner spätern Entwickelung, wenn auch mit manchen fremden Elemen-

ten vermischt, darstellen: dann wird man ungefähr das rechte Verhältniß haben. Daß das Deutsche diese Vergleichung nicht zu scheuen hat, braucht kaum erwähnt zu werden.

Von dem großen Reichthum an Flexionsendungen, den die deutsche Substantivdekl. in frühern Zeiten besessen hat, sind ihr jetzt nur vier übrig geblieben, eine vokalische: e und drei konsonantische es, en, er. Die letztgenannte ist ursprünglich keine Flexions-, sondern Bildungsendung, was auch jetzt noch daraus hervorgeht, daß die eigentlichen Kasusendungen, wo sie noch vorhanden sind, an sie herantreten. Sie dient dazu, den Plural einer Anzahl von Wörtern zu bilden, und bleibt durch alle Kasus haften. Die Endung es gehört ausschließlich dem Genit. Sing. an; en und e bilden verschiedene Kasus sowohl des Sing. als auch des Plurals. Statt es und en wird häufig bloßes s und n gebraucht, nie aber r statt er. Die Beibehaltung oder Weglassung des e beruht auf euphonischen Gründen. Im Allgemeinen lassen sich darüber folgende Regeln aufstellen: 1) endigt das Wort auf ein tonloses e, so bleibt das e der Endung durchaus weg, z. B. Käses, Gewerbes, Raben. 2) Stämme können das e der Genit. Endung es nach Belieben behalten oder fortlassen. Ersteres dürfte das Gewöhnlichere sein; insbesondere werden es die auf einen Vokal oder auf Lingualen auslautenden lieber und namentlich die auf s, ß, sch, z, tz endigenden mit seltnen Ausnahmen thun. Denn Formen wie Absturzs. Lappe. (1840) *) 3. B. S. 97 sind gar zu übellautend und lassen sich kaum aussprechen. 3) Sproßformen lassen dasselbe e noch leichter weg, es sei denn, daß sie auf Lingualen und besonders auf Zischlaute endigen. Harnischs oder Harnisch's. Uhland. Ludw. d. B. (1819). 63. Fouqué. D. Carl. (23). 69 ist nicht zu billigen. Nach el, er, en, chen, lein bleibt das e durchaus weg. 4) das en des Dat. Plur. verliert sein e nach er und el regelmäßig und fällt nach en, chen, lein ganz weg. Formen wie Häuseren. Drollinger. Ged. (1745). 55 sind durchaus verwerflich. In allen andern Fällen bleibt die Dativendung vollständig. 5) das en der schw. Dekl. verliert sein e in den auf el und er endigenden und in Nachbar regelmäßig: die Nachbaren. W. Alexis. Wold. (42). 1. B. 117 ist ungewöhnlich, und For-

---

*) Die in Parenthese beigefügte Zahl bezeichnet das Jahr der Ausgabe, meistens mit Weglassung des Jahrhunderts. Die Zahlen hinter B. (Band) und G. (Gesang) bezeichnen resp. die Seite oder den Vers. Die Titel der angeführten Werke sind durch Abkürzungen der wichtigsten Wörter hinlänglich bezeichnet. Wo kein Werk genannt ist, bezieht sich das Citat auf die Gesammtausgabe.

men wie Mauren. Klopstock. Od. (23). 2. B. 50 sind unorganisch und nicht zu billigen (ähnlich ist: Knaüle. Mügge. Touss. (40). 1. B. 221. 255. Rehfues. Sc. Cic. (32). 1. B. 235. Auf derselben Seite: Knaüel). In allen andern Fällen bleibt die Endung lieber vollständig, obgleich sich findet: des Leun. Klopstock. Od. 1. Bd. 165. 193. 2. B. 23. den Leun. ibid. 1. Bd. 164. den Narr'n. Grabbe. D. J. und F. (29). 192. den Well'n. Lengerke. Liedr. (40). 124. die Vorfahr'n. Leutner. Tyr. Bauernsp. (41). 1. Bd. 266. die Birn'n. Wetzel. Ged. (38). 428. Bei Herr hat sich der Gebrauch dahin entschieden, im Plural das e zu behalten, im Sing. es wegzuwerfen; doch findet sich: des Herren. W. Alexis. Wold. 3. B. 233. dem Herren. ibid. 2. B. 317. 3. B. 232. den Herren. Tieck. Vitt. Acc. (40). 2. B. 88. — Wie schon in einigen der angeführten Beispiele, so findet sich öfters bei Weglassung des e der Apostroph angewandt. Ich gebe noch folgende Beispiele: Werth's. Göthe. (27). 11. B. 331. Geist's. ibid. 15. Bd. 281. Sohn's. 23. B. 232. Ohm's. W. Alexis. Wold. 2. B. 210. Wein's. Grabbe. D. J. und F. 74. Stahl's. ibid. 122. Pallast's. ibid. 131. Bach's. ibid. 150. Laube. Vandom. (42). 2. B. 5. Kopf's. Grabbe. ibid. 202. Hauch's. Laube. Vandom. 2. B. 60. Gott's. Wetzel. Ged. 116. A. Grün. Ged. (38). 324. Freund's. Lessing. (25). 22. B. 84. Geld's. idid. 139. Blasedow'n. Gutzkow. Blas. (38). 1. B. 270. 285. 3. B. 77. Es fragt sich, ob dies zu billigen ist. Grimm spricht sich irgendwo entschieden dagegen aus, daß man das Genitiv-s der Eigennamen durch einen Apostroph vom Namen sebst trennt, und nennt es eine Unsitte, obgleich man in diesem Falle einen scheinbaren Grund dafür anführen kann. Um so weniger ist der Apostroph hier zu dulden. Die Flexionsendung wächst mit dem Stamm innig zusammen: was soll da der trennende Apostroph? Daß man ihn setzt, beweist nur, daß man in so gebildete Formen Misstrauen setzt. Indessen was dem Ohre, kann man dem Auge um so dreister zumuthen, und Formen, wie Birn'n oder Blasedow'n, bei denen der Apostroph sich kaum vermeiden läßt, sollte man lieber gar nicht brauchen: sie bleiben mit und ohne Apostroph misstönend. — Eine besondere Betrachtung verlangt die Endung e. Auch diese wird häufig weggelassen, und zwar geschieht dies 1, regelmäßig im Plural nach den Endungen el, er, en, chen, lein. Als analog erscheinen die Plurale: Charakter. Göthe. 24. B. 105. 114. 249. 26. B. 102. de Wette. Theod. (28). 2. B. 58. Phänomen. Seatsf. d. A. Wahlv. (39). 1. B. 121. Marmor. Lessing. 2. B. 203. 396. 3. B. 127. 154. Harem. Klinger. (32). 5. B. 113. Elenn. Laube. Vandom. 1. B. 18. Entschuldigen lassen sich ihrer nicht substantivischen Form wegen: Taugenichts.

Hippel. A — Z. (1793). 1. B. 122. Nichts. Schiller. (27). 3. B. 376. Vielleicht. Lessing. 20. B. 93. 21. B. 155. 25. B. 98.; ferner mit vorausgesetzter Synkope der Endung en: die Lehn. Uhland. H. Ernst. 116 und allenfalls auf dieselbe Weise: die Sporn. W. Alexis. Wold. 2. B. 241; endlich durch die bei Zahlen gewöhnliche Form die Fügung: alle Mann. Mügge. Touss. 2. B. 110. Halm. Kön. und B. (32). 10. Aber auffallend bleiben die Plurale: Garn. Göthe. 11. B. 98. Kerl. Hippel. A — Z. 1. B. 404. Fehl. Heyden. Intrig. (40). 2. B. 172. Angstschrei. Leutner. Tyr. Bauernsp. 1. B. 184. Gespenst. Herr v. Lessing. 3. B. 141. Leichdorn. Musäus. Vlksm. (23). 3. B. 99. Kürassier. Schütze. Uns. Prinz. (12). 3. B. 90. 92. Denn außer den zuerst genannten Fällen bleibt das Plural-e nie weg, man müßte denn Knie anführen wollen, welches die Grammatiker sogar vorzuschreiben pflegen. Ohne Grund: denn warum sollte man nicht Kniee bilden? Allerdings wird der Plural Knie gebraucht, z. B. Lessing. 21. B. 220. Tieck. Vitt. Acc. 2. B. 188; aber ebensogut kommt Kniee vor, z. B. Lessing. 21. B. 39. Leutner. T. Brnsp. 1. B. 113. 148. 165. 255. Als analog läßt sich unser Provinzialismus Fleck anführen, dessen auch Rosenkranz. K. Sk. (42). 1. B. 230. gedenkt. Seybold Uebers. v. V. Hugo. (35). 1. B. 278. 279 braucht dafür Kuttelflecke. 2, die Beibehaltung oder Weglassung des e des Dat. Sing. hängt vom Wohllaut ab, hat jedoch mit der Beibehaltung oder Ausstoßung des e in der Genitivendung nicht gleichen Schritt gehalten. Während man in gewissen Wörtern die volle Genitivendung brauchen muß, wenn man Misslaut vermeiden will, kann man das Dativ-e jetzt unbedingt überall weglassen. Dies jetzt in irgend einem Falle für fehlerhaft zu erklären, wäre reine Pedanterie. Es ist freilich nicht sehr lange her, daß dies geschah. Man verlangte in gewissen Fällen das e unbedingt als Kennzeichen des Dativs, als ob man den Dativ ohne dasselbe nicht erkannt hätte, und man richtete sich dabei nach einer feinen Regel, die müßige Grammatiker ausgeheckt hatten. Wo man nämlich im Genitiv das e weglassen dürfte, da sollte es auch im Dativ wegbleiben können; sonst nicht. Das ließe sich hören, wenn man nur folgenden Umstand nicht übersehen hätte. Durch Weglassung des e in der Genitivendung kann das Wort an sich übellautend werden; das ist beim Dativ nicht möglich, bei welchem der Misslaut erst in der Verbindung mit andern Wörtern zu Tage kommt. Darum dürfen Genit. und Dativ nicht mit gleicher Elle gemessen werden. Was nun endlich den in Rede stehenden Misslaut selbst betrifft, so wird er in der Regel auch nur eingebildet sein. Unflektirt wird der Dat. dem Nom. und Acc. gleich. Weil wir bei diesen letztern Kasus keine Wahl haben, fällt es uns nicht

ein, Misslaut zu befürchten: nur beim Dativ thun wir es. Nichts desto weniger wird es rathsam sein, diesem Gefühle für Wohllaut Folge zu leisten und das Dativ=e, wo es nöthig scheint, zu gebrauchen, obgleich wir eigentlich froh sein sollten, durch seine Beseitigung eine Menge tonloser e loszuwerden, an denen unsre Sprache so überreich ist. — Es scheint mir hier der passendste Ort zu sein, einer Erscheinung zu erwähnen, welche mehr als alles ähnliche bisher erwähnte dafür spricht, daß unsre Sprache fortwährend dahin strebt, sich der Flexionsendungen zu entledigen. Bei der Verdünnung der Endungen es und en in s und n, bei der Weglassung der Endungen en im Dat. Plur. und e im Plur. und im Dat. Sing. wirkte das euphonische Element mit. Ganz unabhängig davon ist die nicht gar zu seltene Weglassung der ganzen End. es im Genitiv. Ich denke hierbei nicht an Wendungen wie: König Karls Meerfahrt, Vater Gleims Zeitgedichte, ein Glas Wein, ein Stück Brot u. a., obgleich sich hier dieselbe Erscheinung kund thut. Indessen gehören diese Fälle in die Syntax und erhalten dort ihre Erklärung. Ich habe hier nur solche Fälle im Auge, in welchen der Genit. ohne irgend einen syntaktischen Einfluß der Flexionsendung entbehrt. Am häufigsten geschieht dies bei fremden Wörtern und bei solchen, deren regelmäßig gebildeter Genit. etwas Befremdliches haben würde, z. B. des Papagei. W. Alexis. Shaksp. u. s. F. (39). 1. B. 276. des Cherub. W. Alexis. Wold. 3. B. 280. des Cherubim. Lessing. 3. B. 10. des Ocean. Bechstein. Todtent. (31). 125. [im Reim]. des Papa. Seatsfield. Reisesk. (34). 2. B. 37. des Interesse. Bouterw. Donam. (1791). 3. B. 281. des Dolmetsch. Grillparzer. K. Ottok. (25). 29. des topographischen Atlas. Göthe. 30. B. 3. des Melodram. Gutzkow. Beitr. z. Gesch. d. Litt. (39). 1. B. 166. des Harlekin. Lessing. 24. B. 133. des Drama. ibid. 25. B. 243. Schink. Lessings Leb. 117. ihres dritten März. Laube. Vandom. 1. B. 83. im Antlitz Jehova. Klopstock. Mess. (80). 5. G. 327 und ähnlich 7. G. 92. 8. G. 1. 154. 12. G. 256. des Albion. Klopst. Od. 1. B. 97. des Baron. Lewald. Aquar. (37). 2. B. 198. des Derwisch. Lessing. 22. B. 9. des reißenden Panther. Seatsfield. Legit. (33) 3. B. 13. statt deines stinkenden, verfaulten Selbst. Seatsf. Caj. B. (41). 1. B. 134. des alten Gourmand. ibid. 2. B. 368. des Taugenichts. Schiller. 3. B. 236. des Hamburger Senior. Schink. Less. Leb. 88. Aber eben so gut geschieht es auch in echt deutschen Wörtern, deren Genit. gar keine Schwierigkeit hat, und wenn man solche Wendungen wie: Wegwerfung seines eigenen und anderer Menschen Leben. Seatsf. Caj. B. 2. B. 53. und: jenes ehrwürdigen Vater des Vaterlandes. Tieck. Vitt. Acc. 1. B. 329. abrechnet, in Fügungen, bei denen man

gar nicht absieht, weshalb die Flexionsendung fehlt. Man betrachte: des Bartscheer. W. Alexis. Rol. v. Berl. (40). 3. B. 216. meines Lieb. Beck. d. f. Poet. 123. des östlichen Ende. Bechstein. Fahrt. e. M. (37). 2. B. 164. eines solchen Lärm. Bouterw. Don. 2. B. 127. des Teufel. W. Alexis. H. Düsterw. (35). 1. B. 88. des Osten. Rehfues. N. M. (36). 3. B. 332. des Westen. ibid. 1. B. 224. 3. B. 332. Mügge. Cheval. (35). 1. B. 230. des Süden. Rehfues. N. M. 1. B. 274. J. Contessa. Freih. u. s. N. (24). 81. des Norden. Creuz. Ged. (1753). 45. 51. des Mädchen. J. Contessa. Frh. 206. des neuen Wesen. Creuz. Ged. 73. eines Fels. Eichendorff. Ged. (37). 162. des Auge. Rellstab. 1812. (34). 4. B. 70. meines Bruder. Göthe. 8. B. 163. seines Antlitz. Halm. Im. Lamb. (42). 111. des alten Frankreich. Laube. Mod. Char. (35). 1. B. 88. des Bräutigam Vater. Leutner. T. Brusp. 1. B. 294. des Wamms. Rehfues. N. M. 2. B. 302. daß sich freue von neuem ihr Geist Gott ihres Erretters. Klopst. Mess. 12. G. 247. des Pöbel. Mügge. Chev. 2. B. 62. des Leben. Musäus. Vlksm. 3. B. 15. eines Eichhörnchen. Scatsf. Caj. B. 2. B. 43. des Erinnern. Wolff. (41). 5. B. 54. Diese Beispiele ließen sich um ein Beträchtliches vermehren, wenn man die Formen der schw.-Dekl., welche ohne die Endung en erscheinen, hierher ziehen wollte. Doch scheint es rathsamer, bei solchen einen Uebergang in die starke Dekl. anzunehmen. Entschieden aber gehören hierher Genitive wie: eines Hagestolz. Scatsf. Reisesk. 2. B. 17. des ehrlichen Pommer. Pückler. Tutt. Fr. (34). 3. B. 122. des Doge. Rehfues. N. M. 2. B. 185. 3. B. 168. 169. 227. 268. 273. [dagegen: des Dogen. 3. B. 405.] Man hat freilich einen leichten Ausweg, alle solche Formen für Nachlässigkeiten zu erklären, und allerdings müssen wir sie, wenigstens bei den echt deutschen Wörtern, für solche halten, wenngleich sie bei sonst guten, ja zum Theil bei den besten Schriftstellern vorkommen. Es fragt sich nur, ob sich nicht doch vielleicht gerade in solchen Nachlässigkeiten ein geheimer Zug der Sprache kund thut, und ob nicht auch in früheren Zeiten der Verfall des Formenreichthums der Sprache jedesmal mit solchen Nachlässigkeiten angefangen hat.

Außer den vier genannten Flexionsendungen bleibt noch eine zu besprechen, die Pluralendung s, die durch alle Kasus unverändert festgehalten wird. Sie ist sorgfältig zu scheiden von der Genitivendung: denn diese ist 1, echt deutschen Ursprungs, während jene ursprünglich solchen fremden Wörtern zukommt, die mit unveränderter Pluralform in die deutsche Sprache aufgenommen sind, und sich dann auch auf andre fremde und endlich selbst auf rein deutsche Wörter ausgedehnt hat. 2, die volle Genitivendung heißt es, die Pluralendung aber durchaus nur s, und

wenn bei Göthe. 27. B. 121 drei Kerles steht: so ist das höchst auffallend und bei der Vereinzelung des Falles ein Druckfehler zu vermuthen. Unter den Beispielen führe ich zuerst fremde Wörter auf: Kavaliers. Laube. d. Schausp. (36). 66. Onkels. W. Contessa. (26). 8. B. 5. Mamsells. Göthe. 25. B. 352. 363. Lessing. 20. B. 27 (bis). 51. Meubels. Göthe. 31. B. 53. Divans. Gutzk. Dram. (42). 2. B. 60. Operntalents. Laube. M. Ch. 1. B. 218. Genie's. Lessing. 25. B. 309. Korporals. ib. 20. B. 221. W. Alexis. d. Schlacht b. T. (23). 32. Professors. W. Alex. Zw. Ncht. (38). 1. B. 17. Doctors. ib. 2. B. 228. Blumbgn. Hagstlz. (Urania. 1829). 423. Immerm. Münchh. (38). 4. B. 56. Leutn. T. Brnsp. 1. B. 278. Spindler. der Vogelh. (41). 1. B. 195. Schiller 3. B. 43. Docters. Spindl. Vogh. 3. B. 243. Ministers. W. Alexis. Zw. Ncht. 2. B. 314. Schicksels. W. Alexis. Rolnd. 2. B. 196. 197. 199. Ortolans. Creuz. Ged. 24. Echos. Eichend. Krieg d. Phil. (24). 112. Mügge. Chev. 2. B. 44. Rebfues. Sc. Cic. 2. B. 6. 4. B. 181. Aloes. Göthe. 28. B. 159. 184. Albums. Gutzk. Blased. 3. B. 335. Decems. W. Alexis. Wold. 1. B. 39. Cherubs. ibid. 3. B. 280. 283. 316. 318. Dolmans. Kühne. M. Carn. (43). 14. Lewald. Aq. 3. B. 19. Vogl. Kläng. u. Bild. (39). 61. Harems. Kühne. M. Carn. 22. Mottos. Laube. M. Ch. 2. B. 44. Toasts. ibid. 364. Schefer. Bauchredn. [Berl. Kal. 1829]. 352. Dramas. Mahlmann. (40). 6. B. 81. Schustacks. J. Paul. (38). 64. B. 191. Havannahs. [Cigarren]. Sealsf. Caj. B. 1. B. 4. Villa's. ibid. 2. B. 235. Generals. Schiller. 6. B. 126. 129. Hartschiers. ibid. 409. Barons. Tieck. d. j. Tischl. (36). 1. B. 319. Sophas. ibid. 345. Daran schließen sich zuerst Eigennamen und solche deutsche Wörter, die ihrer Form wegen, zum Theil, weil sie ursprünglich nicht Subst. sind, sich schwer dekliniren lassen. Z. B. die Theresen und Kathi's und Ursula's. W. Alex. H. Düsterw. 1. B. 82. zu unsern Heinrichen und Ottonen, zu den Konrads, Rudolfs und Albrechts. ibid. 227. den Albrechts, den Johannes u. Otto's. W. Alex. Wold. 1. B. 158. die Cäsars. Grabbe. D. J. F. 3. die Marwoods. Lessing. 21. B. 24. die Theophans. ibid. 20. B. 88. die Ismenors. ib. 24. B. 56. die Elisabeths. ibid. 182. die Amors. ibid. 3. B. 89. 117. die Bierbartels. Mügge. Nov. und Erz. (36). 2. B. 147. den Grotius's. [eine Missform]. Sealsf. Caj. B. 2. B. 132. Satans. Tieck. Nov. (23). 3. B. 145. Beelzebubs. Tieck. Vitt. Acc. 1. B. 188. die Heurichs. W. Alex. Schlcht. 69. 75. Schubbejacks. W. Alex. Shkik. 2. B. 54. Schlagetodts. W. Alex. Rolnd. 3. B. 264. Hans Ungeschicks. ibid. 307. Uhu's. Göthe. 8. B. 129. Heyden. Intr. 1. B. 25. Papa's Gutzk. Beitr. 1. B. 259. Schöppli's. Sealsf. Wahlv. 1. B. 18.

Bewußtseins. W. Alex. Zw. Ncht. 1. B. 301. Lebehochs. W. Alex. Rolnd. 3. B. 173. Wold. 2. B. 359. Mügge. Touss. 3. B. 19. 4. B. 230. 3. B. 324. mit einigen Obgleichs und Gewiss. W. Alex. H. Ostrw. 1. B. 275. da giebt's „guten Tags“ und „guten Abends“, daß kein Ende ist. Göthe. 11. B. 95. Oders. W. Contessa. 8. B. 107. Vergißmeinnichts. Eichend. Krieg. 34. Oehlenschl. Insl. im Südm. (26). 1. B. 385. ein ganzes Heer von Freilichs, Allerdings, Dennochs und Abers. Gutzk. Dram. 1. B. 7. Stelldicheins, ibid. 26. Diese vor sich's. Hippel. A — Z. 2. B. 18. Ja's. ibid. 262. Lebewohls. Mügge. Chev. 3. B. 179. Wer da's. Seatsf. Caj. B. 2. B. 114. Endlich bilden den Plur. auf s auch viele deutsche Subst. und solche fremde, die durch ihre Endung den Schein von deutschen angenommen haben, wie: Jungen's. W. Alex. Schlacht. 10. 33. 65. 66. 70. Heer- und S. Str. (24). 2. B. 69. Zw. Ncht. 3. B. 238. Rlnd. 3. B. 330. Eichend. Krieg. 94. Heine. Reiseb. (2. Aufl.). 3. B. 68. Immerm. Münchh. 3. B. 247. Lenau. Albig. (42). 101. Mügge. Nov. 1. B. 51. Oehlenschl. Insln. 2. B. 368. Pückler. T. Fr. 3. B. 227. 229. 237. 258. Brf. e. B. (31). 3. B. 75. Seatsfield. Wahlv. 1. B. 225. 2. B. 71. 90. Reisesk. 1. B. 69. 72. 73. 83. 84. 2. B. 85. 96. 166. Caj. B. 2. B. 189. 190. 302. Ordens. W. Alex. Zw. Ncht. 1. B. 239. Maurers, Tischlers. ibid. 296. 297. 305. Kerls. ibid. 293. 304. W. Contessa. 1. B. 169. Eichend. Krieg. 118. 140. 189. 206. 210. Göthe. 7. B. 44. 8. B. 7. 8. 10. 101. 138. 151. 28. B. 45. Immerm. d. u. Pygm. [Taschb. z. g. B. 1829]. 82. Verkleid. (28). 37. 79. Münchh. 1. B. 64. 2. B. 246. 3. B. 336. 4. B. 49. König. d. h. Braut. (33). 1. B. 238. Klinger. 1. B. 104. Lewald. Ag. 4. B. 237. Lessing. 20. B. 163. 219. Mügge. d. Vend. (37). 1. B. 97. 111. 121. 227. Mahlm. 7. B. 47. Oehlenschl. Insln. 2. B. 147. 202. 367. 372. Pückler. T. Fr. 3. B. 269. Schefer. Ostern. (Taschb. z. g. B. 1826). 124. 126. Seybold. Uebers. v. V. Hugo. 1. B. 270. Seatsf. Legit. 3. B. 161. Schütze. Uns. Prinz (12). 1. B. 36. 37. 44. 3. B. 73. 83. 86. Spindler. Vogelh. 4. B. 214. 230. Schiller. 3. B. 255. 6. B. 409. Tieck. Waldeins. (Urania. 1841). 368. Zachariä. Ren. (1754). 1. G. 217. 5. G. 236. 275. 125. Barbiers. W. Alex. Shksp. 1. B. 145. Decks. [des Schiffes]. ibid. 2. B. 175. Fräuleins. W. Alex. d. Prät. [Urania 1841]. 86. Bronikowski. Kaz. d. Gr. (26). 1. B. 89. 135. H. v. Canitz. Streif. d. Sat. (39). 189. A. Hagen. dr. Schwest. [Urania. 1841]. 224. Hoffm. v. Fall. Unp. L. (40). 1. B. 177. Immerm. Münchh. 1. B. 76. König. h. Braut. 1. B. 216. Kühne. M. Carn. 3. Laube. N. Rsenov. (37). 1. B. 366. Lessing. 20. B. 251. Mügge. Nov. 3. B. 148. Musäus. Vlksm. 2. B. 161. 165. 3. B. 28. 30. Pückler. Brf.

1. B. 38. 4. B. 35. Rellstab. 1812. 2. B. 280. Schefer. Bauchr. 255. Seatsf. Wahlv. 1. B. 265. Reisesk. 2. B. 83. Schütze. Unf. Prinz. 2. B. 17. Spindler. Vogelh. 4. B. 202. Schopenh. Sidon. (31). 2. B. 91. Manöverchens. Wechst. Fahrt. 1. B. 207. Amerikaners. ibid. 232. Herrleins. W. Contessa. 4. B. 133. Bäschens. ibid. 99. Lumps. Eichend. Krieg. 90. Mädels. Gaudy. Ven. Nov. (38). 1. B. 180. Fr. Müller. (25). 1. B. 236. 265. Schiller. 3. B. 15. 33. 6. B. 27. Bräutigams. Göthe 8. B. 37. Reitertrupps. Grabbe. Hrmschl. (38). 74. Menschleins. Herloßs. Hahn und Henn. (30). 86. Eidams. W. Alex. Wold. 3. B. 291. Meisters. König. Braut. 1. B. 53. Mädchens. Karsch. Ged. (1764). 300. Säbels. Lessing. 20. B. 219. Hanswurstjäckchens. Mahlm. 7. B. 102. Dingerchens. Fr. Müller. 1. B. 253. Hofjunkers. Oehlenschl. Inseln. 2. B. 301. Tempels. Pückler. T. Fr. 3. B. 168. Eseleins. Pückl. Semil. (35). 3. B. 21. Klümpchens. Pückl. Brf. 3. B. 272. Trupps. Spindl. Kön. v. Z. (37). 2. B. 47. Städtleins. ibid. 95. Wenngleich sich nicht läugnen läßt, daß diese Pluralbildung in der letzten Wörterklasse mehr der Redeweise des gemeinen Lebens angehört und vorzugsweise absichtlich da angewandt wird, wo diese nachgeahmt werden soll; so bleiben doch noch genug Fälle übrig, in welchen diese Erklärung nicht ausreicht, und welche beweisen, daß solche Formen bereits auch in die edlere Schriftsprache eingedrungen sind. Nimmt man darauf Rücksicht, daß die hierher gehörigen Wörter größtentheils so beschaffen sind, daß ihr regelmäßig gebildeter Plural sich vom Sing. nicht unterscheiden würde; so kommt man zu dem Schlusse, daß die Sprache das fremde Element darum bereitwillig aufgenommen habe, um durch dasselbe theils überhaupt, theils deutlicher, als sie es mit eigenen Mitteln vermag, eine Unterscheidung zwischen Sing. und Plural. herbeizuführen. Dies widerspricht keineswegs dem oben vermutheten Streben der Sprache, sich von den Flexionsendungen zu befreien: denn wir sehen, daß selbst diejenigen Sprachen, welche alle Kasuszeichen aufgegeben haben, doch den Plural sorgfältig vom Sing. unterscheiden. — Wenngleich die Endung s ursprünglich dem Plur. fremder Wörter zukommt, so wird sie von denselben doch nicht verlangt, sondern ihre Anwendung ist bloß gestattet. Bei weitem die meisten Fremdwörter schließen sich an die gewöhnliche deutsche Dekl. an und werden ganz wie deutsche Wörter behandelt. Dies geschieht bisweilen selbst bei solchen, die man sonst gewöhnlich mit der fremden Endung zu bilden pflegt, so daß sich hier, wenn auch in weit geringerm Umfange, der dem vorigen entgegengesetzte Fall einer überwiegenden Einwirkung des deutschen Elementes kund giebt. Beispiele der Art sind: Portraite. Göthe. 48. B. 172. 21. B. 93. 30. B, 241. 32. B. 203. 222. Lessing.

3. B. 213. 25. B. 285. 287. Pückler. Brf. 4. B. 39. Leutn. T. Brnsp. 1. B. 88. und dem deutschen noch mehr angepaßt: Porträte. Göthe. 8. B. 64. 18. B. 268. 43. B. 86. Hippel. A — Z. 2. B. 493. Lewald. Alq. 2. B. 138. Lessing. 21. B. 196. Rehfues. Sc. Cic. 4. B. 265. N. Med. 1. B. 299. Schopenh. Sid. 2. B. 13. 14. (bis). 136. Basreliefe. Göthe. 27. B. 137. Cartone. Göthe. 20. B. 199. 31. B. 252. von Luftballonen. Göthe. 11. B. 293. Preiscurrente. Göthe. 43. B. 37. Sentimente. Laube. Liebesbr. (36). Einl. 11. Desserte. Mügge. Touss. 3. B. 157. Fast noch auffallender ist diese Accommodation an die deutsche Flexionsweise in den Dativformen wie: dem Portraite oder Porträte. Lessing. 21. B. 202. 206. 25. B. 286.

Indem ich nun zur systematischen Darstellung der neuhochd. Dekl. übergehe, kann ich mich nicht entschließen, dem gewöhnlichen grammatischen System zu folgen, nach welchem für die deutsche Sprache nur zwei Dekl., die starke und die schwache, aufgestellt werden. Die neuere Grammatik thut sich darauf etwas zu Gute, daß sie das frühere Dekl. System so vereinfacht hat. Sie hat allerdings dadurch einen bedeutenden Fortschritt gemacht, daß sie, von äußerlichen weniger wesentlichen Unterschieden absehend, die beiden herrschenden Grundprinzipe der deutschen Nominalbeugung streng gesondert und in ihrer Bedeutung erkannt hat. Starke und schwache Dekl. bleiben allerdings die beiden Abtheilungen, in welche sich jedes deutsche Nomen einordnen lassen muß. Zur leichtern Uebersicht aber und zur deutlichern Erkenntniß vieler Bildungsgesetze erscheint es nothwendig, diese Hauptabtheilungen in eine größere Anzahl Unterabtheilungen zu sondern. Dies kann um so weniger einem Bedenken unterliegen, als ebendasselbe sonst durch Aufführung einer Menge von Regeln und Ausnahmen geschieht, die das Unbequeme haben, daß bei ihrer mannichfachen Durchkreuzung alle Uebersichtlichkeit verloren geht. Ich schließe mich darum an das System an, welches Grimm aufgestellt hat, und es scheint mir zweckmäßig, außer den Paradigmen des Neuhochd. auch die des Goth., Althd. und Mittelhd. aufzuführen, indem durch die Vergleichung mit denselben und durch den Hinblick auf den historischen Verlauf der Sprachentwickelung die Aufstellung einer größern Anzahl von Dekl. für das Neuhd. noch mehr gerechtfertigt wird.

Starkes Maskulin. Erste Deklination.

	Goth.	Ahd.	Mhd.		Nhd.	
Sg. Nom.	Fisk s.	Visc.	Visch.	Tag.	Fisch.	Tag.
Gen.	Fisk is.	Visc es.	Visch es.	Tag es.	Fisch es.	Tag es.

	Dat.	Fisk a.	Bisc a.	Bisch e.	Tag e.	Fisch e.	Tag e.
	Acc.	Fisk.	Bisc.	Bisch.	Tac.	Fisch.	Tag.
	Voc.	Fisk.	Bisc.	Bisch.	Tac.	Fisch.	Tag.
	Instr.		Bisc u.				
Pl.	Nom.	Fisk os.	Bisc a.	Bisch e.	Tag e.	Fisch e.	Tag e.
	Gen.	Fisk e.	Bisc o.	Bisch e.	Tag e.	Fisch e.	Tag e.
	Dat.	Fisk am.	Bisc um.	Bisch en.	Tag en.	Fisch en.	Tag en.
	Acc.	Fisk ans.	Bisc a.	Bisch e.	Tag e.	Fisch e.	Tag e.

Hierher gehören: 1, alle nicht umlautsfähigen Stämme, unter welchem Namen ich zugleich diejenigen Ableitungen mit begreife, deren Ableitungssilbe von uns weder formell noch der Bedeutung nach gefühlt wird, wie: Berg, Feind, Herbst, Hirsch u. a.

2, folgende umlautsfähige Stämme: Aal, Aar, Arm, Zwieback, Barch (prov. Borch, Borg. Plur. Borge. Fr. Müller. 1. B. 363), Amboß, Frack, Vielfraß, Bräutigam, Grad, Gran *), Grath (Pl. Felsengrate. Bechst. Fahrt. 2. B. 2.), Haft, Hag (Pl. Blüthenhage. Lenau. Ged. (34). 61), Hall, (Pl. Halle des Donners. Klopst. Mess. 12. G. 145), Halt (Pl. Hinterhalte), Gehalt, Halm, Kalk, Karst, Klapps, Knall (Pl. Knalle. A. Grün. Ged. 90. Rehfues. Sc. Cic. 1. B. 109), Krach, Krahn, Lachs, Mahr, Gemahl, Mast, Matz, Pacht, Park, Pasch, Pfad, Prahm, Qualm, Quark, Quarz, Quast, Rasch, Schacht, Seneschall, Spalt (Pl. Zwiespalte. Gans. Rückbl. (36). 88), Gespann, Spath, Staar, Strand (Pl. Strande. A. Grün. Gd. 153), Tag, Thran, Anwalt, Wart, — Raufbold, Trunkenbold, Bord, Born, Docht, Dolch, Dom, Dorn, Dorsch, Forst, Unhold, Holm, Wiedehopf, Horst, Hort, Kohl, Kork, Mohn (Pl. Mohne. Göthe. 1. B. 370), Molch, Mond, Mord, Most, Nord, Ort, Pfropf, Rost, Schlot, Schooß (Pl. Schooße. Immerm. Münchh. 3. B. 373), Schorf, Schoß (die abgeschnittenen Stengel werden durch neue Schosse ersetzt. Wilhelmi. d. Seefahr. (23). 2. B. 53), Stoff, Thon, Thron, Tod, Torf, Herzog, Zoll, Zorn, (Pl. Zorne. Th. Huber. Ell. Perc. (22). 2. B. 30), — Druck (Komposita, wie Ab-, Aus-, Eindruck lauten im Pl. stets um, das einfache Wort nicht; gewöhnlich bildet es den Pl. nur in der Bedeutung von gedruckten Schriften, weit seltner in der eigentlichen z. B. welche Drucke lasten auf uns allen. W. Alex. Zw. Ncht. 2. B. 105), Flur (Pl. Flure. W. Alex. Rlnd. 2. B. 258. Wold. 2. B. 423).

*) Fremde Wörter, wie diese beiden, und überhaupt solche, die ihren fremden Ursprung nicht durch die Form verrathen, sind öfters mitten unter den deutschen aufgeführt, weil es schwer ist, in dieser Beziehung eine genaue Scheidelinie zu ziehen.

Fund (Pl. Funde. Rehfues. Sc. Cic. 1. B. Einl. 39. 4. B. 109), Fuß (als Maaß), Gurt, Huf, Hund, Luchs, Verlust, Mund. (Pl. Munde. König. Bußf. (36). 82. Oehlenschl. Inseln. 4. B. 309), Ruck, Ruf (Pl. Rufe. Duller. Ley. (36). 1. B. 37. 51. Klopst. Mess. 19. G. 457. Od. 1. B. 227. Leutner T. Brnsp. 2. B. 156. 198. Rehfues. Sc. Cic. 3. B. 189. N. M. 2. B. 41. 3. B. 16. Seybold. Uebers. v. V. Hugo. 3. B. 230. Zurufe. Seatsf. Caj. B. 1. B. 49), Schluck, Schuft, Schub, Schurz, Besuch, Sud, Sund, Hanswurst (Pl. Hanswurste. Rehfues. Sc. Cic. 1. B. 126), — Bau, Flaus, Gau, Verhau, Hauch, Lauch, Laut, Strauß (struthio), Strauß (= Streit. Pl. Strauße. Seatsf. Caj. B. 2. B. 234), Tausch. — Einige dieser Wörter lauteten früher den Plural um und gehörten zur vierten Dekl., nämlich: Grath, Pfad, Schlot, Huf, Luchs, Fuß (siben vücze lanc), (Viel)fraß, und es kommt noch vor: Schlötte. A. Grün. Ged. 240. (dagegen Schlotte.°) W. Al. Wold. 2. B. 2. 123. 245. 3. B. 57. 140). Lüchse. Hoffm. v. Fall. Ged. (34). 1. B. 91. Unp. L. 1. B. 48. Füße. (als Maaß). Mügge. Chev. 2. B. 221. — Schwach wurden früher deklinirt: Aar, Bräutigam, Unhold, Wiedehopf, Mond (mhd. mâne), Staar, Thon (mhd. tâhe), (An)walt (mhd. sachewalte), Herzog, und so findet sich noch: des Aaren. M. Beer. (35). 879. Gutzk. Blas. 1. B. 320. dem Monden. Hoffm. v. Fall. Ged. 1. B. 187 und besonders der Plural: die Monden. M. Beer. 488. W. Alex. Wold. 1. B. 82. 2. B. 17. 405. 484. 3. B. 303. W. Contessa. 4. B. 46. 61. 66. 70. 9. B. 79. Eichend. Ged. 151. Gisecke. (1767). 104. Laube. d. Schausp. 79. Tieck. Vitt. Acc. 2. B. 82. Uhland Ernst. 35. Vogl. Kl. und Bld. 61. Wolff. 5. B. 222. — Einige waren früher Neutra: Thran, Docht, Dom, Schooß (auch schw. Masc. und Fem.), Gau; andre weiblich: Haft, Schluck, Verlust. — Da sich diese Dekl. von der vierten nur im Plural und zwar in den neuern hochd. Dialekten nur durch den mangelnden Umlaut unterscheidet; so kann es nicht fehlen, daß schon seit alter Zeit Schwankungen in den zu beiden gehörigen Wörtern stattfanden. Zunächst werden diejenigen, deren Plural ungebräuchlich ist, sich mit Sicherheit zu keiner von beiden zählen lassen; doch kann man sie, so lange ihr Plur.

°) Die Verdoppelung des auslautenden Konsonanten bei hinzutretender Flexion, die früher gäng und gebe war, ist im Nhd. selten, kommt jedoch noch bisweilen vor. Der wichtigste Fall betrifft die weiblichen Bildungen auf in z. B. Freundin, Freundinnen. Ferner geschieht dasselbe in manchen fremden Wörtern, besonders in Eigennamen auf us: Enninsse. Engel. (1801). 2. B. 239. Brutusse. Herwegh. Ged. (41). 97. Lykurgusse. Schlegel. Uebers. v. Shaksp. (Schl. T.) 5. B. 28. Türkisse. Gutzk. Dram. 2. B. 33. Paalzow. Godw. C. 2. B. 35. Außerdem nur in vereinzelten Fällen.

unbelegt ist, passender hierher rechnen. Solche Wörter sind: Ablaß, Bann, Bedacht, Dank, Flachs, Fraß, Glanz, Gram, Hanf, Harm, Haß, Sand, Schlamm, u. v. a. Andre lassen sich aus dem entgegengesetzten Grunde schwer einordnen, indem sie den Plural ziemlich gleich geläufig nach beiden Dekl. bilden. Die wichtigsten von dieser Art sind: Herzoge. W. Alex. Wold. 3. B. 171. 288. Bronikows. Kaj. 2. B. 186. Grabbe. Hrmschl. 130. Paalzow. Godw. C. (36). 1. B. 63. Spindler. Nonn. v. Gnad. (33). 1. B. 35. (ibid. Herzöge). Schink. Leff. L. 98. Uhland. Ernst. 102. und bereits häufiger Herzöge. W. Alex. Rlnd. 3. B. 102. Wold. 1. B. 13. 21. 26. 106. 221. 255. 358. 3. B. 151. 176. 211. 224. Bronik. Kaj. 1. B. 9. 131. 2. B. 2. Gutzk. Blas. 3. B. 135. König. Waldns. (36). 1. B. 89. Klinger. 10. B. 247. Kühne. Klost. N. (38). 2. B. 185. Laube. Bandom. 1. B. 34. 35. Mügge. Vend. 1. B. 218. 2. B. 234. 236. Mos. Congr. (42). 1. B. 135. 149. Paalz. Godw. C. 1. B. 2. 9. 11. 2. B. 24. Pückler. Brf. 3. B. 77. 109. 363. Rosenkranz. K. Sk. 1. B. 65. Schefer. Kl. Rom. (36). 6. B. 76. Sternberg. Kallenf. (39). 2. B. 33. Seatsf. Caj. B. 2. B. 71. Spindler. Nonne. 1. B. 35. Tieck. Vitt. Acc. 1. B. 125. Ferner: Plane. Göthe. 18. B. 29. 19. B. 57. 22. B. 63. 23. B. 157. Lessing. 2. B. 33. Rehfues. N. M. 3. B. 90. (ibid. Pläne). Uhland. Ludw. 60. 138. Pläne. J. Contessa. Freih. 19. Mügge. Chev. 1. B. 13. 158. 159. 2. B. 45. 52. 73. Mosen. Congr. 1. B. 39. 82. Rehfues. N. M. 3. B. 98. Steffens. Malk. (31). 2. B. 55. u. öfter. Bunde. W. Alex. Wold. 2. B. 358. 359. Bünde. Schiller. 8. B. 190. Wetzel. J. d'Arc. (17). 61. Endlich finden sich vereinzelte Formen ohne Umlaut von Wörtern, die gewöhnlich umgelautet werden, wie: Boote. W. Alex. Heer- und D. Str. 1. B. 147. Rehfues. Sc. Cic. 1. B. 113. Seatsf. Wahlv. 2. B. 113 und öfter. Futtertroge. Gutzk. Blas. 1. B. 305. den Wansten. W. Alex. Wold. 1. B. 55. Gaule. H. v. Kleist. (26). 3. B. 9 und öfter; (dagegen: Gäule. 3. B. 19 und öfter). Packe. Mügge. Chev. 3. B. 309. (in der nächst vorhergehenden Zeile: Päcke.*). aus allen Schlunden. Mahlm. 7. B. 57. (im Reim). Blasebalge. Oehlenschl. Insln. 3. B. 109. Rumpfe. Rehfues. Sc. Cic. 3. B. 322. Schalle. Seatsf. Reisesk. 1. B. 151. Höllenbrande. Mügge. Vend. 1. B. 143.

*) Man würde in einem solchen Falle einen Druckfehler vermuthen dürfen, wenn sich nicht bei unsern Schriftstellern so häufig, soll ich sagen, eine große Inkonsequenz, oder eine große Freiheit in der Handhabung der Sprache und in der Wahl der zu Gebote stehenden Formen zeigte. Nur sehr auffallende, ganz vereinzelt stehende Formen wird man auf Rechnung des Setzers schreiben dürfen.

Das letzte Wort kann unter die Kategorie der Eigennamen gerechnet werden, welche bekanntlich den Umlaut verschmähen.

3, alle abgeleiteten Subst. auf **ig, ich, icht, ing, ling** z. B. **König, Kranich, Habicht, Häring, Jüngling.**

4, die meisten auf **el, er, en.** Wie unter den Stämmen, so schwanken auch unter diesen mehrere zwischen der ersten und vierten Dekl. So nehmen **Kasten, Kragen, Wagen** (Schmitthenner führt freilich **Wägen** als Plur. auf) und **Bogen** den Umlaut in der Regel nicht an; doch finden sich häufig genug auch die umgelauteten Formen: **Kästen.** W. Alex. Rlnd. 3. B. 66. Drollinger. Ged. 56. 60. Göthe. 24. B. 93. Gutzk. Beitr. 1. B. 222. Blas. 1. B. 27. 81. 322. Immerm. Münchh. 2. B. 282. Leutn. T. Brnsp. 1. B. 153. Mahlm. 6. B. 95. Mosen. Congr. 2. B. 316. Pückler. Semil. 1. B. 159. 2. B. 29. Seybold. Uebers. v. V. Hugo. 1. B. 11. Seatsf. Wahlv. 2. B. 33. 80. Schiller. 3. B. 121. **Krägen.** Gutzk. Blas. 2. B. 367. Heine. Rsb. 1. B. 99. Seatsf. Wahlv. 1. B. 19. Caj. B. 2. B. 190. Spindler. Vogelh. 3. B. 210. **Wägen.** Bouterw. Don. 2. B. 111. Elsholtz. Schsp. (35). 2. B. 12. Göthe. 23. B. 122. 48. B. 183. Grabbe. Nap. (31). 274. Gutzk. Beitr. 1. B. 222. Dram. 2. B. 84. Blas. 1. B. 26. 28. 29. 395. 3. B. 138. (Wagen. 2. B. 268). Immerm. Münchh. 4. B. 237. Mügge. Nov. 3. B. 118. (ibid. Wagen). Pückler. Brf. 4. B. 52. 60. 387. J. Paul. 64. B. 173. Spindl. B. Constr. (36). 2. B. 28. Vogelh. 2. B. 93. 3. B. 130. **Bögen.** W. Alex. Zw. Rcht. 1. B. 174. Wold. 1. B. 200. 2. B. 98. 138. Engel. 2. B. 15. Göthe. 27. B. 211. Gutzk. Dram. 2. B. 93. Heine. Rsb. 1. B. 219. Immerm. Münchh. 1. B. 416. W. Al. Wold. 1. B. 200. 2. B. 98. 138. Kühne. Klst. N. 1. B. 212. 2. B. 122. Lenau. Alb. 132. Mügge. Chev. 3. B. 24. Oehlenschl. Insln. 1. B. 79. Pückl. Brf. 2. B. 63. 308. 4. B. 76. 380. J. Paul. 64. B. 153. Sternb. Kallf. 1. B. 59. Schopenh. Sid. 3. B. 94. Schultz. Übers. v. Eispallast. (38). 1. B. 198. de Wette. Theod. 2. B. 276. Umgekehrt sind folgende Plurale als seltnere Ausweichungen aus der vierten in die erste Dekl. zu betrachten: **Sattel.** Mügge. Chev. 2. B. 10. **Hammer.** Mahlm. 6. B. 48. **Laden** (sowohl Fenster- als Kaufladen). Lewald. Aq. 1. B. 20. 3. B. 211. Mügge. Nov. 2. B. 289. Steffens. W. u. L. 1. B. 168. **Graben.** Musäus. Vlksm. 1. B. 7. 88. **Ofen.** Wilhelmi. W. und F. 2. B. 324. **Boden.** Göthe. 30. B. 171. Gisele. 197. 269. **Faden.** Göthe. 15. B. 204. 23. B. 58. 59. (**Fäden.** 63). — Über die hierher gehörigen Wörter auf **en** ist noch zu bemerken, daß nur bei den wenigsten derselben diese Endung organisch ist, nämlich bei: Busen (ahd. puosum), Gaden (kadum), Degen (dekan), Laken (lahhan), Morgen (morkan), Regen (rekan),

Rogen (rogan), Segen (sekan). Von den übrigen hatte der größere Theil ahd. die Endung o, mhd. e und wurde schwach deklinirt; der kleinere hatte eine andere vokalische oder gar keine Endung. Durch diesen Umstand finden viele scheinbar unregelmäßig gebildete Kasusformen, die auf der Grundlage der organischen Wortformen gebildet und als Trümmer des normalen Zustandes zu betrachten sind, ihre Erklärung. Das Nähere darüber soll seines Orts gegeben werden.

5, Folgende abgeleitete, die hinsichtlich ihrer Ableitungssilbe meistens vereinzelt stehn: Pilgrim, Firniß, Iltis (ahd. illitiso, schwach deklinirt. Pl. Iltisse), Kibitz, Kürbiß, Stieglitz, Abend, Ahorn, Bankert, Eidam, Grobian, Heiland, Herold, Kobold, Kuckuck, Harnisch, Monat, Oheim, Popanz, Scharlach, Uhu, Wallach, Wardein.

6. Von fremden Wörtern gehören hierher: a) alle auf er und el, die vermöge dieser Endungen den Schein deutscher Ableitungen haben z. B. Apostel, Artikel, Anker, Charakter, (Pl. gewöhnlich mit betonter vorletzter Silbe: Charaktere), alle auf — meter, die aus den Adjektivendungen arius, anus u. inus hervorgegangenen auf — arier, — aner, — iner u. v. a. b) diejenigen, welche nicht Personen- oder Thiernamen sind, mit wenigen Ausnahmen z. B. Accent, Demant, Impuls, Magistrat, Almanach, Altan, Battist, Dialog, Horizont, Kattun, Liqueur, Ocean, Pol, Sabbath, Roman, Tenor u. v. a. c) von Personen- und Thiernamen alle auf al, ar, an, är, ier, eur, än, on, or, et, sämmtlich mit betonter letzter Silbe z. B. Admiral, General, Dromedar, Vikar, Fasan, Galan, Commissär, Volontär, Barbier, Füselier, Controlleur, Acteur, Capitän, Baron, Cujon, Scorpion, Major, Matador, Cadet, Cornet. Dazu kommen noch folgende: Bastard, Comthur, Delphin, Emir, Harlekin, Papagei, Pedell, Profoß, Satan, Seraph, Sultan, Tribun, Vampyr.

Es bleibt noch zu erwähnen, daß einige wenige Wörter dieser Dekl., die ursprünglich dem Neutrum zukommende paragogische Pluralendung er angenommen haben, welche in umlautbaren stets den Umlaut wirkt. Ausschließlich haben diese Endung statt der regelmäßigen die Wörter Leib und Geist. Neben der regelmäßigen kommt sie vor in Ort, Dorn,*) Bösewicht (Bösewichter. Giseke. 310. Oehlenschl. Inseln. 3. B. 231. Spindler. Fr. Pilgr. 213. Schiller. 2. B. 75) und in den vereinzelt stehenden Formen: Habiter. W. Alex. Shksp. 3. B. 39. Radieser. W. Alex. Roland. 3. B. 166 und Rester. Laube. N. Rsenov. 1. B. 11. Die Form Örter leitet Schmitthenner von einem neutralen Nominativ ab; es ist mir indessen

*) Die Form Dörner ist mir bei meiner Lektüre nicht vorgekommen: ich werde sie schwerlich übersehen haben. Dennoch führe ich das Wort hier auf, weil Grimm und Schmitthenner jenen Plural als gebräuchlich angeben.

nicht erinnerlich, daß ich Ort bei irgend einem neuern Schriftsteller neutral gebraucht gefunden hätte. Da, wie wir gesehen haben, der seltne Plural von Mund ohne Umlaut gebildet wird; so gehört hierher auch die ebenfalls seltne und mir nur aus W. Alexis bekannte Pluralform Münder.; Schlacht bei Torg. 70. Schatz der Templh. (23). 14'. Zw. Rcht. 1. B. 81. Shksp. 1. B. 138. 3. B. 162. Rlnd. 1. B. 41. Wold. 2. B. 131.

Starkes Maskulin. Zweite Deklination.

		Goth.		Ahd.	Mhd.	Nhd.
Sg.	Nom.	Har jis.	Haird eis.	Hirt i	Hirt e.	Käs e.
	Gen.	Har jis.	Haird eis.	Hirt es.	Hirt es.	Käs es.
	Dat.	Har ja.	Haird ja.	Hirt a.	Hirt e.	Käs e.
	Acc.	Har i.	Haird i.	Hirt i.	Hirt e.	Käs e.
	Voc.	Har i.	Haird i(ei).	Hirt i.	Hirt e.	Käs e.
	Instr.			Hirt u.		
Pl.	Nom.	Har jos.	Haird jos.	Hirt a.	Hirt e.	Käs e.
	Gen.	Har je.	Haird je.	Hirt o.	Hirt e.	Käs e.
	Dat.	Har jam.	Haird jam.	Hirt um.	Hirt en.	Käs en.
	Acc.	Har jans.	Haird jans.	Hirt a.	Hirt e.	Käs e.

Diese Deklination unterscheidet sich von der vorigen nur dadurch, daß die ihr folgenden Wörter ursprünglich mit einem Ableitungs-i gebildet sind. Der Einfluß, den dasselbe im Goth. auf Veränderung der Flexionsendung übte, ließ eine Scheidung als zweckmäßig erscheinen. Die Anzahl der hierher gehörigen Wörter ist von jeher verhältnißmäßig gering gewesen und allmählich immer mehr durch Uebergänge in andre Dekl. zusammengeschmolzen, so daß jetzt das einzige als Paradigma aufgeführte Wort Käse hierher gehört. Die übrigen haben theils die Endung e (statt des ältern i) unverändert behalten, theils dieselbe abgeworfen oder ein n zugefügt u. gehn entweder nach der ersten st. Dekl., wie: Weizen, Rücken und viele auf er oder nach der schw., wie: Hirt, Hirse, Riese. Heer und Ende sind Neutra geworden.

Starkes Maskulin. Dritte Deklination.

		Goth.	Ahd.			Goth.	Ahd.
Sg.	Nom.	Sun us.	Sun u.	Pl.	Nom.	Sun jus.	Sun i.
	Gen.	Sun aus.	Sun es.		Gen.	Sun ive.	Sun eo.
	Dat.	Sun au.	Sun ju.		Dat;	Sun um.	Sun im.
	Acc.	Sun u.	Sun u.		Acc.	Sun uns.	Sun i.
	Voc.	Sun au.	Sun u.				

Wie das Bildungs-i die Aufstellung der zweiten, so machte in einer ebenfalls beschränkten Anzahl von Wörtern ein Bildungs-u, das noch weit energischer auf die Flexionsendungen einwirkte, die Aufstellung dieser dritten Dekl. nothwendig. Allein bereits im Mhd. sind, nachdem der Plural schon ahd. in die vierte getreten, nur Trümmer von dieser Dekl. vorhanden, die sich praktisch zur zweiten schlagen lassen. Nhd. sind als einziges Ueberbleibsel zu nennen der Dat. und Acc. Sing. von Friede, deren Form bisweilen dem Nom. gleich ist z. B. Acc. Friede. Göthe. 8. B. 183. 294. Spindler. Vogelh. 3. B. 288 (jedoch mit Abwerfung der Endung: kein'n Fried geben). Dativ: er bleibt in Friede sitzen. Lappe. 1. B. 20. Die früher hierher gehörigen Wörter sind nach Abwerfung oder Erweiterung der Endung (durch angehängtes n) in die 1. und 4. Dekl. getreten, wie: Tod, Fuß, Sack, Sohn, Staub, Zahn, Dorn, Schatten, Frieden, oder sind weiblich geworden, wie: Glut, Luft, Sitte.

Starkes Maskulin. Vierte Deklination.

		Goth.	Ahd.	Mhd.	Nhg.
Sg.	Nom.	Balg s.	Palc.	Balc.	Balg.
	Gen.	Balg is.	Palk es.	Balg es.	Balg es.
	Dat.	Balg a.	Palk a.	Balge.	Balg e.
	Acc.	Balg.	Palc.	Balc.	Balg.
	Voc.	Balg.	Palc.	Balc.	Balg.
	Instr.		Palk u.		
Pl.	Nom.	Balg eis.	Pelk i.	Belg e.	Bälg e.
	Gen.	Balg e.	Pelk jo(eo).	Belg e.	Bälg e.
	Dat.	Balg im.	Pelk im.	Belg en.	Bälg en.
	Acc.	Balg ins.	Pelk i.	Belg e.	Bälg e.

Nachdem die beiden vorhergehenden Dekl. fast ganz verschwunden sind und in den geringen Ueberbleibseln derselben die Einwirkung des abgeschwächten Bildungsvokals auf die Flexionsendungen sich darauf beschränkt, daß nach dem Bildungs-e das Flexions-e nothwendigerweise ausfällt; ist kein Grund mehr vorhanden, dieselben von der 1. Dekl. zu trennen, und es kann darum diese 4. Dekl. für das Nhd. als zweite st. Mask. Dekl. betrachtet werden. Von jeher im Sing. mit der ersten zusammenfallend, unterschied sie sich von derselben in den ältern Dialekten nur durch die abweichenden Pluralendungen. Der von diesen nothwendig gewirkte Umlaut war für das Ahd. unwesentlich; für das Mhd. und Nhd. ist er, nachdem auch diese Endungen mit denen der ersten Dekl. zusammengefallen sind, das einzige Unterscheidungszeichen geworden. — Es gehören hierher natürlich nur umlautsfähige Wörter u. zwar:

1, die größere Zahl der umlautsfähigen Stämme. Eine besondere Aufzählung derselben ist überflüssig, da sie sich nach den bei der 1. Dekl. genannten von selbst verstehn. Ich führe darum nur einige seltnere Plurale auf: Geschmäcke. Eichend. Krieg. 122. Gutzk. Beitr. 1. B. 56. Blas. 1. B. 318. (Beigeschmäcke). Immerm. Verkl. 14. Schälke. Göthe. 2. B. 244. 15. B. 293. Stähle. ibid. 26. B. 336. Andränge. ibid. 27. B. 27. Drücke. ibid. 29. B. 96 (vergl. S. 14). Kalkspäthe. ibid. 43. B. 110. Hosenlätze. Gutzk. Blas. 1. B. 446. Flöre. Hippel. A — Z. 1. B. 569. Mügge. Nov. 2. B. 48. Ränge. Hoffm. v. Fall. Unp. L. 2. B. 13. 71. Raupach. Komöd. (29). 3. B. 45. Schöße. Klopst. Meß. 1. G. 556. 2. G. 448. 558. (vergl. S. 14). Schwünge. Klopst. Meß. 13. G. 17. 837. Lappe. 5. B. 84 (die Wechselschwünge des Glückes). Lessing. 25. B. 6. Wetzel. Ged. 449. Räusche. Klingem. Faust. (15). 93. Seatsf. Caj. B. 2. B. 326. Stürze. Laube. Liebesbr. Einl. 27. Wasserstürze. Steffens. Malk. 1. B. 359. Dächse. Musäus. Vlksm. 1. B. 42. Beläge. Rosenk. K. Sk. 1. B. 64. heilsame Ermahnungen und gute Räthe. Seatsf. Caj. B. 2. B. 153 (bis). Dazu füge ich zwei prov. Ausdrücke: Zöche (Zoch im nördl. Tirol ein grober Gesell, in Südtirol Bursch oder Knecht). Spindl. Vogelh. 1. B. 70 und Pütze (Putz = Kobold). ibid. 2. B. 161; endlich den Plur. Schläfe (tempora), nicht als eine seltnere Form, sondern um dabei zu bemerken, daß daneben der Plural Schläfen gebraucht wird, der aber nicht als Nebenform zu betrachten, sondern von dem häufig vorkommenden Feminin die Schläfe herzuleiten ist. Beide Plur. sind ziemlich gleich gebräuchlich. Schläfe liest man z. B. W. Alex. H. Dstrw. 2. B. 175. Beck. d. f. Poet. 146. Gaudy. Korall. (34). 46. 61. Giseke. 105. Klopst. Meß. 17. G. 546. 19. G. 783. Od. 1. B. 229. 2. B. 3. 6. Laube. Bandom. 1. B. 7. 95. M. Ch. 2. B. 81. Lewald. Alq. 4. B. 87. Lessing. 2. B. 211 (?). Seatsf. Caj. B. 2. B. 276. Zedlitz. Todtenkr. (31). 6. 14. 100. Schläfen. W. Alex. Zw. Ncht. 1. B. 143. Wold. 2. B. 298. 3. B. 259. A. Grün. Ged. 160. 163 Spazierg. 6. 83. Grabbe. Hrmschl. 39. Hahn = Hahn. A. d. Ges. (38). 201. 258. Immerm. Epig. (36). 1. B. 427. Münchh. 4. B. Dedik. Klinger. 3. B. 103. Klopst. Od. 1. B. 197. Lewald. Alq. 1. B. 94. Mügge. Nov. 1. B. 119. Schütze. Uns. Pr. 2. B. 426. Tieck. d. j. Tischl. 1. B. 55. Wilhelmi. W. und F. 1. B. 237. — Die Zahl der hierher gehörigen Wörter ist durch Übertritte aus der 1. Dekl. immer größer geworden. Nachdem nämlich die den Umlaut veranlassenden Endungen verschwunden waren, wurde das Eintreten desselben von einem dunkeln Gefühl abhängig und dehnte sich immer mehr auf Wörter aus, die den Umlaut sonst nicht hatten annehmen können. So gingen noch im Mhd. nach der 1. Dekl.: Ball, Bauch, Baum,

Bock, Damm, Druck, Fall, Fluch, Flug, Frosch, Frost, Gauch, Gott, Hof, Kamm, Kampf, Kauf, Kloß, Kuß, Lauf, Rand, Raum, Rock, Saal, Schalk, Schall, Schatz, Schaum, Schlaf, Schlauch, Schmack, Schrank, Schwamm, Sprung, Stab, Stall, Stamm, Stock, Strauch, Traum, Vogt, Wolf, Zaum, Zaun, Zoll. Bei vielen andern trat ein Schwanken zwischen beiden Formen ein, worüber das Wichtigste bereits bei der 1. Dekl. bemerkt ist. Hier bleibt nur noch übrig, diejenigen umgelauteten Plur. aufzuführen, welche von dem gewöhnlichen Sprachgebrauch abweichen. Ich habe folgende gefunden: Fläusche. W. Alex. Schatz d. Temp. 132. Pächte. W. Alex. Rlnd. 2. B. 297. Wold. 2. B. 148. Immerm. Münchh. 1. B. 126. Ärme. Creuz. Ged. 87. König. Braut. 1. B. 265. Ausrüfe. Duller. Grabbes L. (38). 44. Göthe. 22. B. 61. Zurüfe. Seatsf. Legit. 2. B. 89. Zwiebäcke. Eichel. Uebers. v. Axel. (39). 1. B. 226. Schächte. Göthe. 25. B. 325. 32. B. 7. Verlüste. Heine. Rsb. 2. B. 68. Geburtstäge. Immerm. Münchh. 4. B. 243. Kirchtäge. Spdl. König. v. Z. 1. B. 52 und ähnlich 145. Täg' (platt). Mügge. Nov. 2. B. 147. Windrücke. Laube. N. Rsenov. 1. B. 187. 2. B. 216. Körke. ibid. 3. B. 101. Kärste. Musäus. Volksm. 2. B. 79. Schlücke. Rehfues. Sc. Cic. 2. B. 224. Seybold. Uebers. v. V. Hugo. 3. B. 206. Quäste. Schütze. Uns. Pr. 2. B. 103. Krähne. Steffens. W. Norw. (37). 1. B. 117. Dörsche. ibid. 218. — Auch aus andern Dekl. sind einzelne Wörter hier eingetreten. Block, Saft, Satz, Trank waren im Mhd. st. Neutra, Wucht ein st. Femin., Krampf, Hahn, Schwan schw. Mask., doch das letzte auch stark. Wenn sich von Hahn und Schwan noch schw. Formen finden: des Hahnen. Herwegh. Ged. 135. dem Schwanen. Hauff. Mem. d. S. 1. B. 2. 2. B. 180. Lewald. Aq. 4. B. 254. den Hahnen. Göthe. 2. B. 283. die Hahnen. Tischbein b. Göthe. 29. B. 19. Karsch. Ged. 62. König. Braut. 1. B. 230 (am Faß). die Schwanen. Eichend. Ged. 257. (gleich Schwanen). Fr. Müller. 1. B. 259; so bleibt es zweifelhaft, ob man darin Nachwirkungen der alten Formation oder nicht vielmehr das neuere Bestreben, Personen- u. Thiernamen in die schw. Dekl. hinüberzuziehn erkennen soll.

2, folgende Wörter auf er, el, en: Acker, Hammer, Schwager, Vater, Bruder, — Apfel, Hammel, Handel, Mangel, Mantel, Nabel, Nagel, Sattel, Schnabel, Zagel, Vogel, — Faden, Hafen, Laden, Garten, Graben, Magen (Plur. Mägen. Gutzk. Blas. 1. B. 56. Leutner. T. Brnsp. 2. B. 93. Musäus. Vlksm. 2. B. 141. J. Paul. 64. B. 94. 197. Seatsf. Legit. 3. B. 72. Spindler. Vogelh. 4. B. 215. Wetzel. Ged. 421. 455.), Schaden, Boden, Ofen. Über mehrere zwischen dieser u. der 1. Dekl. schwankende ist schon oben (S. 17) gesprochen; hier bleiben nur noch

solche Plurale zu erwähnen, die als ungewöhnliche Ausweichungen aus der 1. in die 4. Dekl. zu betrachten sind, wie: Aenger. Eichel. Uebers. v. Arel. 3. B. 131. Züber. Fr. Müller. 1. B. 367. Springbrünnen. Sealsf. Reisesk. 1. B. 22. — Von den Wörtern auf en haben diese Endung organisch: Faden (ahd. vadum), Hafen (= Topf, havan), Ofen (ovan), Boden (podum); bei den übrigen ist sie unorganisch.

3, folgende fremde Wörter: Abt, Baß, Chor, Marsch, Papst, Propst, Plan (vergl. S. 16), Altar, Choral, Canal, Cardinal, Caplan (doch Caplane. W. Alex. Wold. 1. B. 253), Bischof, Pallast, Morast. Seltner ist der Umlaut, doch nicht ungewöhnlich bei General und Admiral, z. B. Generäle. Bechst. Fahrt. 2. B. 123. Göthe. 30. B. 180. Oehlenschl. Insln. 3. B. 15. Pückl. Semil. 2. B. 123. Sealsf. Caj. B. 2. B. 72. 119. Steffens. B. Norw. 3. B. 109. Rev. (37). 2. B. 283. Schiller. 6. B. 16. Schulz. Uebers. v. Eispall. 1. B. 45. Admiräle. Bechst. Fahrt. 2. B. 123. Aber eine ganz ungewöhnliche Form ist: Poltröne. Imm. Merkl. 59.

Auch hier findet sich im Plural die paragogische Endung er und zwar häufiger, als in der 1. Dekl. Von Strauch und Bruch (palus) ist dieser Plural gleich gebräuchlich, wie der regelmäßige z. B. Sträuche. Göthe. 28. B. 10. Mügge. Nov. 1. B. 35. 2. B. 257. Chev. 1. B. 257. 2. B. 259. 273. Oehlenschl. Insln. 1 B. 380. Spindler. Fr. Pilgr. 123. Sträucher. Pückl. T. Fr. 3. B. 93. Steffens. W. und L. 3. B. 85. Brüche. W. Alex. Klnd. 3. B. 383. 384. Mügge. Nov. 2. B. 235. Pückl. Brf. 1. B. 218. Rellst. 1812. 2. B. 45. Brücher. Laube. R. Rsenov. 1. B. 237. 446. Pückl. Brf. 1. B. 217. Seltner ist er von Strauß (Sträußer. Gutzk. Dram. 1. B. 66. 2. B. 226. Heine. Rsbld. 1. B. 234. Oehlenschl. Insln. 3. B. 125. Pückl. Brf. 1. B. 23. Spindl. d. Nonne. 3. B. 177), und sehr selten sind: Särger. Hippel. A — Z. 2. B. 264 und Brände r. Wetzel. Ged. 252. Umgekehrt sind die regelmäßigen Formen Rände. Mügge. Touss. 1. B. 392 und Würme. Klopst. Mess. 2. G. 541. 18. G. 139. Hoffm. v. Fall. Unp. L. 1. B. 24 ungewöhnlich. Allein üblich mit Ausschluß der regelmäßigen Form ist der Pl. auf er von Mann, Wald, Gott, Vormund, Irrthum, Reichthum, Hundsfott. Da indessen der Umlaut nicht von der Flexion, sondern von der Endung er gewirkt wird; so bleibt es zweifelhaft, ob diese Wörter nicht vielleicht wie Ort und Dorn zur 1. Dekl. zu ziehen sind. Gott lautete mhd. nicht um, was freilich auch Rand nicht that. Mann war früher unregelmäßig und blieb meistens unverändert. Die tirol. Pl. Form Mannder. Leutn. T. Brnsp. 1. B. 68. 70. 160 kann nichts entscheiden, da sie hinsichtlich des mangelnden Umlauts [*]) ganz abnorm ist.

[*]) In dieser Hinsicht scheint der tirol. Dialekt mit dem preußischen übereinzustimmen.

Starkes Feminin. Erste Deklination.

	Goth.	Ahd.	Mhd.
Sg. Nom.	Gib a.	Kep a.	Geb e.
Gen.	Gib os.	Kep o.	Geb e.
Dat.	Gib ai.	Kep o.	Geb e.
Acc.	Gib a.	Kep a.	Geb e.
Pl. Nom.	Gib os.	Kep o.	Geb e.
Gen.	Gib o.	Kep ono.	Geb en.
Dat.	Gib om.	Kep om.	Geb en.
Acc.	Gib os.	Kep o.	Geb e.

Nhd. hat diese Dekl. ganz aufgehört. Von den früher zu ihr gehörenden Wörtern sind die auf niss in die 4. starke getreten. Alle übrigen bilden, gleichviel ob sie ihr e beibehalten oder abgeworfen haben, den Pl. durchaus schwach, während sie den Sing. unverändert lassen. Sie gehören also zur nhd. gemischten Dekl. der Feminina.

Starkes Feminin. Zweite Deklintaion.

	Goth.	Ahd.
Sg. Nom.	Thiv i.	Heil i.
Gen.	Thiu jos.	Heil i.
Dat.	Thiu jai.	Heil i.
Acc.	Thiu ja.	Heil i.
Voc.	Thiv i.	Heil i.
Pl. Nom.	Thiu jos.	Heil i.
Gen.	Thiu jo.	Heil ono.
Dat.	Thiu jom.	Heil im.
Acc.	Thiu jos.	Heil i.

Diese Dekl. verhält sich zur vorigen, wie die 2. st. männl. zur 1. st. männl., doch stimmt die ahd. nicht recht zur goth., deren Wortvorrath theils ausgestorben, theils in andre Dekl. übergegangen ist. Mhd. fällt diese Dekl., nachdem i ebenso wie a in e aufgelöst ist, mit der ersten ganz zusammen und hat im Nhd. ihr Schicksal getheilt. In der Regel fehlt den früher zu ihr gehörigen Wörtern, da sie Abstrakta sind, der Plural.

Starkes Feminin. Dritte Deklination.

Goth. handus und einige andre stimmen ganz mit der 3. männl. überein. Schon im Ahd. ist diese Dekl. eingegangen: hant ist in die vierte getreten.

Starkes Feminin. Vierte Deklination.

	Goth.	Ahd.	Mhd.	Nhd.
Sg. Nom.	Anst s.	Anst.	Kraft.	Kraft.
Gen.	Anst ais.	Enst i.	Kreft e.	Kraft.
Dat.	Anst ai.	Enst i.	Kreft e.	Kraft.
Acc.	Anst.	Anst.	Kraft.	Kraft.

Auch in den Diminutiven fehlt oft der Umlaut z. B. Jahrln. Leutn. T. Brnsp. 1. B. 182. Gamseln. ibid. 297. Gamsln. Spindler. Vogelh. 4. B. 222. Madeln. ibid. 1. B. 95. Eichkatzln. ibid. 125, gerade wie es bei uns gewöhnlich heißt: Vaterchen, Hauschen u. s. w.

Pl.	Nom.	Anst eis.	Enst i.	Kreft e.	Kräft e.
	Gen.	Anst e.	Enst jo(eo).	Kreft e.	Kräft e.
	Dat.	Anst im.	Enst im.	Kreft en.	Kräft en.
	Acc.	Anst ins.	Enst i.	Kreft e.	Kräft e.

Für das Nhd. ist dies die einzige starke Feminin-Dekl. Organisch gehören zu ihr außer dem nur als Plural gebräuchlichen Nisse bloß umlautsfähige Wörter und zwar folgende: Angst, Axt, Bank, Gans, Hand, Kraft, Macht, (Ohnmacht u. Vollmacht bilden den Plur. gewöhnlich schw., doch findet sich auch: Ohnmächte. W. Alex. Wald. 1. B. 95.), Magd, Nacht, Nath, Stadt, Wand, — Noth, — Brunst, Brust, Fracht, Flucht (Ausflucht), Gruft, Kluft, Kuh, Kunst, Luft, Lust, Nuß, Schnur, Geschwulst, Wucht, Wurst, Zunft, — kunft (Einkünfte ohne Sing. Zukünfte. Laube. M. Ch. 1. B. 182), — Braut, Faust, Haut, Laus, Maus, Sau, — Mutter, Tochter. Seltener nach dieser Dekl., gewöhnlich mit schw. Plur. wird Schluft oder Schlucht gebildet: man liest den Plur. Schlüfte. Eichend. Ged. 35. 73. 158. 261. 288. 317. A. Grün. Spaz. 83. Musäus. Volksm. 4. B. 240. Schefer. Kl. Rom. 4. B. 100. 109. Waldschlüchte. Mügge. Touss. 3. B. 195. Höchst auffallend ist es, wenn umlautbare Wörter den Umlaut, der doch durch die alten Endungen nothwendig bedingt wird, nicht annehmen. Es geschieht dies sehr selten, kommt aber doch vor. Schnure. Musäus. Volksm. 1. B. Mosen. Congr. 1. B. 245 (wo freilich der Dativ Schnuren steht) und Armbruste. Spindl. Kön. v. Z. 2. B. 236. 3. B. 174. Daß das letztere Wort ursprünglich fremd ist, hilft zur Erklärung nichts, in seiner veränderten Gestalt erscheint es als deutsch. Bahne. Karsch. Ged. 116 kann auch ein gedehnter Singular sein. Ich führe hier auch die alterthümlich scheinende Form Handen auf, die mir nicht recht klar ist. Es fragt sich nämlich, ob dieselbe bloß den Umlaut abgelegt hat, oder in die schwache Dekl. getreten ist. Dies bleibt zweifelhaft, weil in der Regel nur der Dativ vorkommt. Eine einzige Stelle ist mir bekannt, in welcher sie Accus. zu sein scheint: ging der Mutter in allem an Handen. Göthe 25. B. 346. Als entschiedener Dativ findet sie sich häufig, nicht nur in den adverbial gebrauchten abhanden und vorhanden, sondern auch in andern Redensarten: zu Handen sein. Göthe. 25. B. 83. Herwegh. Ged. 180. Lenau Albig. 148. es war nichts bei Handen. Göthe. 28. B. 120. ein kaiserlicher Brief kam uns zu Handen. Schiller. 6. B. 322 (bis). zu treuen Handen anvertraut. Wetzel. J. d'Arc. 5. mit eignen Handen. ibid. 77. — Die nicht umlautbaren Wörter, welche früher zu dieser Dekl. gehörten, bilden außer dem schon erwähnten Nisse den Plur. schwach. Nur einmal finde ich Maide.

Spindl. d. Nonne. 2. B. 129. Dagegen sind sämmtliche weibliche Ableitungen auf niß aus der 1. Dekl. hierher übergetreten. — Fremde Wörter finden sich in dieser Dekl. nicht, wenn man nicht Pfirsich noch als fremd betrachten will, das überdies auch männlich gebraucht wird. Von Armbrust ist schon die Rede gewesen. Schmitthenner führt außerdem noch von Ananas die umlautlose Mehrzahl Ananase auf. Mir ist diese Form nicht vorgekommen; dagegen habe ich gefunden Ananasen. Stsf. Rfesk. 2. B. 4. Gewöhnlich wird das Wort nach Analogie vieler andern mit unbetonter Endsilbe im Plur. nicht verändert, und steht freilich auch so in dieser Dekl. vereinzelt. — In sehr seltnen Fällen ist die Pluralform er auch in diese Dekl. gedrungen. Gichter. Drollinger. Ged. 9. Musäus. Vlksm. 2. B. 161. Schiller. 3. B. 246 findet allenfalls seine Erklärung darin, daß mhd. gegihte ein Neutrum gewesen ist. Schlüfter. Musäus. Vlksm. 5. B. 142 bleibt auffallend.

Starkes Neutrum. Erste Deklination.

		Goth.	Ahd.	Mhd.	Nhd.
Sg.	Nom.	Baurd.	Wort.	Wort.	Wort.
	Gen.	Baurd is.	Wort es.	Wort es.	Wort es.
	Dat.	Baurd a.	Wort a.	Wort e.	Wort e.
	Acc.	Baurd.	Wort.	Wort.	Wort.
	Instr.		Wort u.	.	
Pl.	Nom.	Baurd a.	Wort.	Wort.	Wort e.
	Gen.	Baurd e.	Wort o.	Wort e.	Wort e.
	Dat.	Baurd am.	Wort um.	Wort en.	Wort en.
	Acc.	Baurd a.	Wort.	Wort.	Wort e.

Schon von Hause aus nur in den Nominativen u. Accusativen von der 1. st. Mask. Dekl. unterschieden, fällt die 1. st. Neutr. Dekl. im Nhd. ganz mit der ebengenannten zusammen, nachdem sie die im Mhd. noch sie unterscheidende Weglassung der Flexionsendung im Nom. Acc. Pl. aufgegeben hat. So übereinstimmend aber auch im Nhd. die st. Dekl. der Neutr. mit der der Mask. ist, so unterscheidet sie sich von ihr doch wesentlich dadurch, daß die Mehrheit, welche dort größtentheils den Umlaut annahm und die Aufstellung einer doppelten Dekl. begründete, bei den Neutris der Regel nach durchaus des Umlauts nicht fähig ist, für den alle historische Grundlage fehlt. Wenn dennoch einige wenige Neutra den Plural umlauten, so ist eine solche Erscheinung als höchst abnorm zu bezeichnen, und schon die Seltenheit dieses Falles läßt es nicht zu, daraus eine besondere nhd. Dekl. zu machen.

Die gewöhnlichsten der hier gemeinten Wörter sind: Chor, Floß, Rohr u. Tribunal. Bei dem zuerst genannten mag die Veranlassung zum Umlaut darin liegen, daß es zugleich Mask. ist und als solches den Plur. Chöre bildet, welche Form sich zugleich auf das Neutrum ausgedehnt hat. Die beiden letzten werden auch regelmäßig gebildet z. B. Rohre. Göthe. 1. B. 291. 292. 284. 16. B. 74. 17. B. 137. 29. B. 271. Mügge. Chev. 3. B. 10. Rehfues. N. Med. 2. B. 316. Sealsf. Legit. 1. B. 59. Schiller. 3. B. 383; dagegen Röhre. A. Grün. Spaz. (32). 48. So bleibt Floß allein als durchaus unregelmäßig stehn, da man seinen Plur. schwerlich dadurch erklären kann, daß es früher männlich gewesen ist. Aber auch von Wasser ist neben der regelmäßigen die Pluralform Wässer gar nicht selten, und zwar nicht bloß in der Bedeutung von Mineralwässern, wo sie fast stehend geworden ist. Man liest sie z. B. W. Alex. Roland. 2. B. 135 (die Winterwässer). Gaudy. Ven. Nov. 1. B. 28. Immerm. Epig. 3. B. 209. 343. 360. Münchh. 4. B. 236. König. Waldenf. 1. B. 29 (unterirdische Wässer). 139 (Gebirgswässer). Laube. M. Ch. 2. B. 411 (der heilige Geist schwebt über den Wässern). Pückler. Semil. 1. B. 63. Brf. 3. B. 240. 241. Sealsf. Caj. B. 1. B. 22 (der Ocean der Wässer.) Tieck. d. Geheimnißv. (23). 123. Ebenso findet sich von Lager häufig genug der Plur. Läger. Gaudy. Ven. Nov. 1. B. 197. Hippel. A — Z. 1. B. 383. Klinger. 5. B. 189. H. v. Kleist. 2. B. 344. Lappe. 3. B. 103. 105. 107. 144. 159. Lessing. 21. B. 147. Mügge. Nov. 2. B. 158. Chev. 1. B. 71. Touss. 1. B. 141. 175. 409. 2. B. 141. 4. B. 261. Wetzel. Ged. 154. Endlich gehören hieher die vereinzelt vorkommenden Plurale Spitäle. Duller. Loyol. 2. B. 184. Wämse. Rehfues. Sc. Cic. 1. B. 107. Butterbröde. Spindl. Kön. v. Z. 3. B. 267 und der Pl. Häupte, der sich gewöhnlich adverbial findet in der Verbindung zu Häupten z. B. Bechst. Fahrt. 2. B. 310. Todtent. 93. M. Beer. 649, aber auch als deutlicher Plur: zu deinen Häupten. Wetzel. Ged. 89. 91. über unsern Häupten. Leutn. T. Brnsp. 2. B. 136. Räthselhaft ist mir: zum Häupten. Musäus. Vlksm. 3. B. 286. — Abgesehen von diesen Unregelmäßigkeiten, deren Zahl doch immer verhältnißmäßig sehr gering bleibt, stellt sich die Dekl. der Neutra am einfachsten dar. Denn da die 2. und 3. st. Dekl., theoretisch ohnehin mit der ersten zusammenfallend, sich im Nhd. ohne alle Schwierigkeit mit ihr vereinigen läßt; da es ferner schwache Neutra nhd. überhaupt nicht mehr giebt und nur sehr wenige st. und schw. Formen mischen: so gehören im Nhd. fast alle Neutra, gleichviel ob sie deutsch oder fremd, ob sie Stämme oder Sproßformen sind, zu dieser für das Neutrum fast allein stehenden Deklination, und es läßt sich die praktische Regel aufstellen, daß die nhd.

Neutra mit sehr wenigen Ausnahmen stark deklinirt werden und im Plural keinen Umlaut annehmen. Diese Einfachheit der Neutraldekl. wird dadurch sehr gestört, daß nicht wenige Wörter den Plural auf er bilden, wodurch noch eine Reihe spezieller Regeln nöthig wird. Bereits im Ahd. nahm eine geringe Anzahl von Neutris dieser Dekl. im Plur. die Bildungsendung ir an, welche zwischen den Stamm und die Flexion trat. Diese Endung, später zu er abgeschwächt, drang allmählich in immer mehr Wörter ein und hat sich im Nhd., wie wir gesehen haben, öfters auch ins Maskulin, ja in sehr seltnen Fällen selbst ins Feminin Eingang zu verschaffen gewußt. Vermöge ihres i (später e) wirkt sie im Stamme nothwendig den Umlaut; da dieser aber eben durch sie und nicht durch die Flexionsendung entspringt; so geschieht dadurch der allgemeinen Regel, daß die Neutra im Plural den Umlaut nicht annehmen, kein Eintrag. Dieser Plural auf er, ursprünglich eine Nebenform, hat in den meisten Fällen den regelmäßigen Plural ganz verdrängt und behauptet sich allein im Gebrauch. Es bleibt nun noch übrig, die einzelnen Wörter aufzuführen, welche den Plural auf er haben. Mit gänzlicher Ausschließung der regelmäßigen Form haben ihn: Aas, Amt, Bad, Blatt, Buch, Dach, Daus, Dorf, Ei, Fach, Faß, Feld, Geld, Glas, Glied, Grab, Gras, Gut, Haus, Holz, Horn, Huhn, Kalb, Kind, Kleid, Korn, Kraut, Lamm, Lied, Loch, Gemach, Maul, Mensch, Gemüth, Nest, Pfand, Rad, Reis, Rind, Schloß, Gespenst, Volk, Weib, und fast ausschließlich auch Bild, Brett und Trumm; denn Formen, wie Wunderbilde. Gaudy. Kaiserl. 24, Bücherbrette. Laube. N. Rsenov. 1. B. 354 und Baumtrümme. Immerm. Münchh. 1. B. 412 sind als vereinzelt zu betrachten. Was insbesondere die letzte Form betrifft, so ist sie um so auffallender, als der Sing. Trumm so gut wie gar nicht im Gebrauch ist,*) sondern nur der Pl. Trümmer, der in Ermangelung des Sing. selbst als Sing. gebraucht wird und einen neuen Pl. Trümmern bildet. Dasselbe gilt von den Wörtern Scheit, Scheiter und Scheitern, nur daß der regelmäßige Sing. nicht ganz verschollen, der Plural Scheitern seltner und daneben auch der regelmäßige Plural Scheite im Gebrauch ist. So steht Scheite. König. Waldns. 1. B. 404. 2. B. 386 und Scheitern. Lappe. 2. B. 91. 192. Andre Wörter bilden den Plural sowohl regelmäßig, als auch auf er, und die Sprache hat die doppelten Formen zu willkürlichen Unterscheidungen in der Bedeutung benutzt, die aber eben als solche nur unsichre Geltung haben. Am festesten besteht noch

*) Doch findet sich Trumm, Baumtrumm. Immerm. Münchh. 1. B. 412. 430, ich habe mir aber nicht angemerkt, ob als Neutrum oder vielleicht als Maskulin.

ein Unterschied zwischen Bande und Bänder, Tuche und Tücher, Dinge und Dinger, nicht so fest zwischen Lichte und Lichter, Gesichte und Gesichter, Worte und Wörter; denn es findet sich: dünne Lichter. W. Alex. Rlnd. 1. B. 352. sanfter, rührender Schmerz deckt ihre Gesichte. Klopst. Mess. 3. G. 107. ich habe seit einigen Nächten schreckliche Gesichter gehabt. Klinger. 3. B. 93. Sprüchworte. Göthe. 26. B. 323. Sprichworte. Hippel. A — Z. 1. B. 42. König. Wldns. 1. B. 332. Bei andern ist die er=Form die gewöhnliche, und die regelmäßige bleibt dem poetischen oder wenigstens edlern, gewähltern Ausdruck vorbehalten. Der Art sind: — thum, Land, Thal (Thale. Klopst. Mess. 9. G. 423. 11. G. 17. 386. 633. Lappe. 1. B. 14. 146. 225), Mal (nur Merkmal hat stets Merkmale), Gewand (Gewande. Fouqué. Und. (26). 61. 177. Göthe. 30. B. 50. Kühne. Kl. N. 1. B. 198. Klopst. Mess. 7. G. 606. 10. G. 295. Lenau. Alb. 40. 148. Lappe 1. B. 167. 3. B. 146. Musäus. Vlksm. 5. B. 217. Schiller. 8. B. 107. Tieck. Vitt. Acc. 2. B. 113. 197. 255. Zedlitz. Todtenkr. 125), Geschlecht (Geschlechte. A. Grün. Ged. 70. Giseke. 90. Klopst. Mess. 1. G. 110. 2. G. 462. 848. 4. G. 1112. 5. G. 483. 674. 8. G. 376. 9. G. 333. 10. G. 707. Lappe. 1. B. 144. Zedlitz. Todtenkr. 93. 120. 122). Noch andre unterscheiden gar nicht, haben aber die eine Form seltner. So sind folgende regelmäßige Formen als seltne Nebenformen zu betrachten: Schwerte. Göthe. 23. B. 90. Halm. Im. L. 102. Stifte. W. Alex. Wold. 1. B. 40. die Schilde der Häuser. Tieck. Nov. 6. B. 103, und ebenso umgekehrt folgende er=Formen: Ungethümer. W. Alex. Zw. Ncht. 3. B. 296. Festungswerker. Drollinger. Ged. 68. Gewichter. Eichend. Ged. 347. Hemder. Gutzk. Blas. 3. B. 157 (und ebendaselbst sogar Vorhemdcher, freilich absichtlich als jüdelnder Ausdruck gebraucht). Läuber. Immerm. Epig. 2. B. 368. Tieck. d. j. Tischl. 1. B. 67. Gebilder. Klopst. Od. 1. B. 206. Beiner. Leutn. T. Brnsp. 1. B. 66 (die Beiner benagen). Gewölber. Musäus. Vlksm. 3. B. 255. Eiländer. Oehlenschl. Insln. 1. B. 23. Rösser. Spindl. Vogelh. 3. B. 212. 215. Vicher (von Vieh). ibid. 213. Jöcher. ibid. 4. B. 35. 36. Seiler und Blecher finde ich sonst angeführt, kann sie aber nicht belegen. Von fremden Wörtern haben Hospital, Spital, Kamisol, Regiment und Parlament in der Regel den Plural auf er; seltner sind folgende Formen: Biester (= Beester). W. Alex. Rlnd. 3. B. 246. Kapitäler (von Kapitäl). Göthe. 29. B. 94. 99. Eschenburg. b. Lessing. 3. B. 281. 282. Kabinetter. Heine. Rsbld. 2. B. 35. Hippel. A — Z. 1. B. 537. Skandäler (bei uns spricht man: der Skandal, Schmitth. führt das Wort als Neutr. auf). Laube. M. Ch. 1. B. 232. Billeter. Schiller. 4. B. 5. Prä=

fenster. ibid. 6. Kolletter. Schiller. 6. B. 50 und gar Publikümer, eine von Kühne. M. Carn. 116 wohl nur scherzweise gebildete Form. Als ganz abnorm bleibt endlich der Plural von Klöster zu erwähnen, dessen Umlaut am wahrscheinlichsten durch irrthümlich angenommene Einwirkung des Plural=er zu erklären ist und nicht hätte eintreten sollen, weil schon der Sing. die Endung er hat. Wenn sich aber die regelmäßige Pluralform Kloster bei Mügge. Nov. 3. B. 286 findet: so hat man darin keineswegs eine Herstellung des normalen Verhältnisses zu sehen, sondern eine neue Unregelmäßigkeit, falls man nicht bei der Vereinzelung des Falles lieber einen Druckfehler annehmen will.

Zum Schluß führe ich hier noch den Plural Stücker an, um ohne Rücksicht aufs Genus die noch unregelmäßigern Formen Maler, Tagner, Wagner, Wochner anzuschließen. Es sind dies der gemeinern Volkssprache eigne Plurale, deren nähere Betrachtung vorzugsweise in die Syntax gehört, da sie nur in einer gewissen Verbindung, nämlich vor dem Zahlworte gebraucht werden. Ueber die Entstehung dieser Formen, die durch mangelnden Umlaut und eingeschobenes n höchst auffallend sind, wage ich vorläufig keine Vermuthung auszusprechen und begnüge mich damit, die Formen selbst durch Stellen zu belegen. Ich habe gefunden: ich gebe alle Sonnabende 'n Stücker drei (sc. Studenten) zu essen. Oehlenschl. Insln. 1. B. 39. ein Stücker sieben bis acht Kerls. ibid. 2. B. 367. ein Stücker dreitausend von unsern Leuten. ibid. 2. B. 370. ein Maler dreißig. Elsholtz. Schsp. 2. B. 124. 'n Wagner sechse Holz. Fr. Müller. 1. B. 242. in Tagner drei bis acht. H. v. Kleist. 2. B. 91.

Starkes Neutrum. Zweite Deklination.

		Goth.	Ahd.	Mhd.
Sg.	Nom.	Kun i.	Chunn i.	Künn e.
	Gen.	Kun jis.	Chunn es.	Künn es.
	Dat.	Kun ja.	Chunn e.	Künn e.
	Acc.	Kun i.	Chunn i.	Künn e.
	Instr.		Chunn iu.	
Pl.	Nom.	Kun ja.	Chunn i (iu, u).	Künn e.
	Gen.	Kun je.	Chunn jo (eo).	Künn e.
	Dat.	Kun jam.	Chunn um.	Künn en.
	Acc.	Kun ja.	Chunn i (iu, u).	Künn e.

Die meisten der hierher gehörigen Wörter haben im Nhd. ihre Endung ab-

geworfen und gehen dann nach der vorigen Dekl. oder sind in ein anderes Genus und somit in eine ganz andere Dekl. übergetreten. Aber auch die wenigen, welche ihre Endung behalten haben, wie: Erbe, Gefilde, Gemälde, Gemüse, Gesinde, Gewebe, Gewerbe, Gewölbe können ohne Schwierigkeit zur ersten Dekl. geschlagen werden, zu der sie theoretisch ohnehin gehören.

Starkes Neutrum. Dritte Deklination.

Hierher gehört nur goth. faihu, Gen. faihaus, Dat. faihau, Acc. faihu, ohne Plur. Ahd. vihu und witu wird wie sunn deklinirt, außer daß der Nom. Acc. Plur. dem Nom. Acc. Sing. gleich sein würde, wenn ein Plural vorkäme. Mhd. finden sich noch Spuren dieser Dekl. in vihe und wite. Nhd. ist das letztere Wort außer Gebrauch gekommen, und Vieh ist in die erste Dekl. getreten.

Nachdem ich so die nhd. st. Subst. Dekl. in ihrem Verhältniß zu den von Grimm angenommenen starken Deklinationen dargestellt habe, werfe ich einen Blick zurück, um das Ergebniß im Allgemeinen zu betrachten. Es fällt sogleich in die Augen, daß ein Theil der ältern Dekl. im Nhd. ganz ausgestorben und somit ihre Anzahl verringert ist. Dies ist aber dadurch noch mehr geschehen, daß die Endungen der übriggebliebenen Deklinationen zum Theil einander gleich geworden sind, so daß Wörter verschiednen Geschlechts nach demselben Schema gebildet werden können. Indem ich darum nun, die Rücksicht auf das Geschlecht fallen lassend, den im Plural eintretenden Umlaut, da er, ursprünglich an sich unwesentlich, doch durch wesentlich verschiedene Endungen gewirkt wurde, als wesentliches Unterscheidungsmoment in Anschlag bringe und ebenso die ursprünglich ebenfalls unwesentliche Pluralendung e r ihrer weitern Verbreitung wegen als wesentlich betrachte, das Abwerfen und Ausstoßen des Flexions-e aber als bloß euphonisches Moment nicht berücksichtige; stelle ich für das Nhd. folgende vier starke Deklinationen auf:

	1. st. Dekl.	2. st. Dekl.	3. st. Dekl.	4. st. Dekl.
Sg. Nom.	———	———	———	———
Gen.	...... es.	...... es.	...... es.	......
Dat.	...... e.	...... e.	...... e.	......
Acc.	......	......	......	......

Pl				
Pl	Nom. . . . . e.	(Umlaut)e.	(Umlaut) er.	(Umlaut) e.
	Gen. . . . . e.	. . . . . . e.	. . . . er.	. . . . e.
	Dat. . . . . en.	. . . . en.	. . . . ern.	. . . . en.
	Acc. . . . . e.	. . . . e.	. . . . er.	. . . . e.

Die erste Dekl. umfaßt den größten Theil der Neutra und den größern Theil der Mask., die zweite einen großen Theil der Mask. und wenige Neutra, die dritte vorzugsweise Neutra und wenige Mask., die vierte bloß Feminina. Unter allen hat die erste bei weitem den größten Umfang.

Druckfehler.

Seite 4, Zeile 5 v. u. statt anch l. auch.
„ 6, „ 15 „ „ „ sebst l. selbst.
„ 6, „ 11 ist zu den aufgeführten Endungen noch e m zu fügen
„ 7, „ 6 v. o. statt (32). 10 l. (42). 19.
„ 10, „ 14 v. u. „ zuerst l. zunächst.
„ 13, „ 9 v. o. den fällt weg.
„ 13, „ 2 v. u. statt mhd. Tag l. Tac.
„ 16, „ 19 v. o. statt 98 l. 90.
„ 20, „ 14 „ „ „ Nhg. l. Nhd.
„ 25, „ 10 „ „ „ Fracht l. Frucht.
„ 25, „ 11 „ „ „ Wucht l. Wulst.
„ 25, „ 19 „ „ Nach: 1. B. einzuschalten: 201.

Schulnachrichten.

I. Lehrverfassung.

1) Vertheilung der Lehrgegenstände unter die Lehrer nach Ostern d. J.

Der Lehrplan des ersten Halbjahres ist dadurch in wesentlichen Stücken verändert. Aber auch diese Vertheilung erlitt durch die Badereise des Herrn Professor Cludius eine neue Veränderung, da dessen Stunden vom Lehrercollegium übertragen wurden.

Lehrer.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Summa der Stunden.
Professor Fabian, Director.	Lat. 6 St. Philos. 1.	....	....	Relig. 2 St.	Gesch. 2 St.	....	11
Prof. Dr. Cludius.	Gr. Pros. und Ex. 4, Hor. 2, Rel. 2 St.	Gr. Pros. und Ex. 2, Virg. 2, Rel. 2 St.	....	....	....	....	16
Obrl. Chrzescinski, Ordinar. auf I.	Math. 4, Phys. 2, Hebr. 2 St.	Math. 4, Phys. 1, Hebr. 2 St.	Math. 4 St.	....	....	....	19
Obrl. Kostka, Ordinar. auf II.	Hom. 2 St.	Lat. 8, Hom. 2 St.	Gr. Pros. und Ex. 4 St.	Gesch. und Geogr. 3 St.	....	....	19
	25	23	8	5	2	—	65

Lehrer.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Summa der Stunden.
Uebertrag . . .	25	23	8	5	2	—	65
Obrl. Dewischeit Ord. auf III.	Deutsch 3 St.	. . . .	Lat. 8, Nat. 2, Rel. 2. St.	Griech. 5 St.	. . . .	. . . .	20
Dr. Jacobi, Ord. auf V.	. . . .	. . . .	Gesch. und Geogr. 4, Hom. 2, Franz. 2. Deutsch 2 St.	Deutsch 4 St.	Lat. 7. Geom. 1 St.	. . . .	22
Gymnasiall. Gortzitza, Ord. auf IV.	. . . .	Deutsch 2 St.	. . .	Lat. 8, Mathem. 3 St.	Rel. 2, Dtsch. 5, Geogr. 3 St.	. . .	23
Dr. Horch, Ord. auf VI.	Franz. 2, Gsch. Ggr. 2 St.	Franz. 2, Gsch. Ggr. 2 St.	. . .	. . .	. . .	Lat. 6, Dtsch. 6, Geogr. 3 St.	24
Gymnasiall. Menzel.	Gesang = Gesang =	= 1 St. = =	Gesang = = =	= 1 St. = 1 St. Naturk. 2, Zeichn. 2, Schreiben 1 St.	Zeichn. = Gesang = Schrb. = Natrk. 2 Rechnen 3 St.	= 2 St. = 2 St. = 3 St. Nt. 2. Rch. 5, bib Gsch. 2, Schrb. 1 St.	30
	34	34	32	32	32	32	184

196

2) Tabellarische Uebersicht des Unterrichts.

Klassen.	Hebräisch.	Griechisch.	Lateinisch.	Französisch.	Deutsch.	Religion.	Mathematik.	Naturkunde.	Philos. Propäd.	Geographie.	Geschichte.	Kalligraphie.	Zeichnen.	Gesang.		Wöchentliche Stunden im Ganzen.
	Lehrgegenstände und deren wöchentliche Stundenzahl.															
I.	2	6	8	2	3	2	4	2	1	—	2	—	—	1	1 †	34
II.	2	6	10	2	2	2	4	1	—	1	2	—	—	†	1	34
III.	—	6	8	2	2	2	4	2	—	1	3	—	—	†	1 †	32
IV.	—	5	8	—	4	2	3	2	—	1	2	1	2	1	1	32
V.	—	—	7	—	5	2	4	2	—	3	2	3	2		2 †	32
VI.	—	—	6	—	6	2	5	2	—	2	1	4	2		2	32
	4	23	47	6	22	12	24	11	1	8	12	8	6		12	196

3) Im letzten Schuljahr abgehandelte Lehrgegenstände.

Prima. Lehrg. 2jähr. 1. Hebr. Psalmen Buch 1 und 2 mit Auswahl. 1. Samuelis 1—20. Grammatische Uebungen. — 2. Religion. Pauli epistol. I. ad Corinthios im Original gelesen. Die christl. Glaubenslehre mit Benutzung des Lehrbuchs von Petri. — 3. Griech. Platonis Euthyphro und Meno z. Hälfte. Thucydid. VI., 1—36. Iliad. II.—VIII. und privatim mit ⅔ der Klasse im Sommer 1843, Sophocl. Antigone. Seit dem Juni bis Mich. in einer St. cursorisch Xenoph. Memorab. lib. I. Buttmanns Grammatik §. 110.—114. — 4. Lat. De officiis I, II. Taciti Agricola. Alle 6 Wochen ein Aufsatz, wöchentlich ein Exercit. Außerdem wechseln Extemporalia und Disputirübungen. Horat. carm. I. 6 — Ende, II. u. III. zur Hälfte. Zu Wiederholungen größerer Abschnitte aus Zumpts

5°

Grammatik im Sommer alle 2 Wochen eine Stunde ausgesetzt. — 5. Franz. Aus Ideler-Noltes Handbuch T. III. Guizot p. 407 — 417, Dupin p. 440 — 462 und de Gerando p. 539 — 544. Aus der Grammatik von Hirzel größere Abschnitte. Uebungen in der Conversation. Exercitien. — 6. Als Propädeutik zur Philosophie wurden von Michael 1842 bis Ostern 1843 die Hptmomente einer geschichtlichen Darstellung der sokratischen Lehre und ihrer Fortentwickelung durch Plato und die divergirenden Schulen der Stoiker, Epicureer und Dialectiker bis auf Cicero gegeben, dessen Auffassung der Cardinaltugenden von Plato in wesentlichen Punkten abweicht. Diese Darstellung erläuterte die zugleich fortlaufende Lesung von Ciceros offic. Nach Ostern empirische Psychologie. — 7. Deutsche Literatur. Pischon 1., 2., 3. und 4. Zeitraum bis §. 75. mit vielen Proben. Uebungen im mündlichen Ausdruck und im Disponiren. Monatlich ein Aufsatz. Gelesen Göthes Torquato Tasso. — 8. Math. Quadratische Gleichungen, besonders diejenigen höhern, welche sich auf quadratische zurückführen lassen. Wiederholung ihrer Theorie, Lösung durch Trigonometrie. Wiederholung des binomischen Lehrsatzes, seine Anwendung auf Wurzelausziehung. Geometrische Reihen. Rentenrechnung. Berechnung der Logarithmen. Arithmetische Reihen höherer Ordnung. Theorie der Kettenbrüche. Unbestimmte Analytik. Aus der Geometrie die Stereometrie, Wiederholung der ebnen Trigonometrie und zusammengesetzte trigonometrische Aufgaben. — 9. Physik. Brettner. Abschnitt 1 — 7 — 10. Gesch. Neuere Geschichte von 1500 — 1740.

Secunda. Lehrg. 2jährig. 1. Hebr. Buch Josua, mit Auswahl, und das Buch der Richter c. 1 — 10. Etymologische Uebungen und einige Capitel der Genesis mit den Anfängern. — 2. Religion. Geschichte der christlichen Kirche v. Konstantin bis zur Reformation. Evangel. Lucä im Original. — 3. Griech. Herod. I. Homer Odys. XI. — XVI. Buttmann §. 110 — 126 und einige Hauptabschnitte aus der Syntax. — 4 Lat. Liv. XXI. und XXII. Cic. Philipp. II. und pro Milone. Virg. Georg. I. und ein Theil von II. Zumpt. Cap. 69 — 83. Aus Zpt. wurden auch die Sätze zu den Memorirübungen entlehnt. Wöchentlich ein Exercit. öfter Extemporalia u. im Winter 2, im Sommer 3 lat. Aufsätze. — 5. Franz. Aus Idelers Handbuch Tom. II. ältere Prosa Rollin p. 182 — 192 und Guibert p. 480 — 487. In der Grammatik die Lehre vom Artikel, Substantiv, Adjectiv u. Zahlwort und die unregelmäßigen Verba. Exercit. — 6. Deutsche Literatur. Pischon 6 und 7. Zeitraum §. 105 — 138. Mittheilung und Erklärung von Proben. Von größern Stücken wurden gelesen längere Abschnitte aus Klopstocks Messias und

Lessings Minna von Barnhelm. Uebungen im Disponiren und im mündlichen Ausdruck. Monatlich ein Aufsatz. Metrische Uebungen. — 7. Math. Aus der Arithmetik Gleichungen des ersten und leichte des zweiten Grades. Ausziehung der Wurzeln in Zahlen und Buchstaben. Wurzel- und imaginäre Größen. Aus der Geometrie Stereometrie, Vieleckslehre, Wiederholung der Lehre von Proportionen und Aehnlichkeit der Figuren. Wiederholung des 6. Buchs des Euklid. — 8. Physik. Brettner. Das Hauptsächlichste aus Abschnitt 12, 1—6. — 9. Geogr. Die Länder des nördlichen, westlichen, südlichen u. östlichen Europas u. die alte Geographie. — 10. Gesch. alte nach Ellendt. — 11. Gesang mit l. Männerchöre u. abwechselnd Treffübungen im Gebiete der chromatischen Tonleiter.

Tertia. Lehrg. 2jähr. 1. Religion. Christliche Tugendlehre. Von den Pflichten. Sünde, Belohnung und Strafe, Besserung. Besondere christl. Beförderungsmittel der Tugend. Gebet. Das Vaterunser. Theilweise Wiederholung der 3 ersten Hauptstücke. Gelernt wurden viele Bibelsprüche. Gelesen Apostelgeschichte und Evangelium Mathäi. — 2. Griech. Xenoph. Anab. lib. II, c. 3 — lib. III. zu Ende. Hom. Odys. III, 187 — IV. zu Ende. Buttm. Schulgrammatik §. 1 — 115. Wöchentlich ein Exercitium. — 3. Lat. Caesar de bell. Gall. I, II, III, 21. Ovid Met. VI, 439. VII. und VIII. Zumpt Cap. 70 — 75, 76 nur zum Theil. Loci memoriales. Lat. Versübungen Zpt. Cap. 3 und versus turbati. Wöchentlich ein Exercit. Außerdem Extemporalia. — 4. Deutsch. In der Grammatik die Pensa für das 1. und 2. Halbj. nach dem Lehrplan, alle 14 Tage bis 3 Wochen Uebungen im Deklamiren, alle 3 Wochen ein Aufsatz, vorher durchgesprochen. Im 1. Halbj. Zriny von Körner, im 2. Fiesko von Schiller vorgelesen und erklärt, auch hin und wieder kleinere Sachen. — 5. Franz. Lehre von der Aussprache, Elementargrammatik, die wichtigsten unregelmäßigen Verba, Uebersetzen der schwereren Stücke aus Hecker, von Ostern ab auch leichte Exercitia. — 6. Math. Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Wiederholung der allgemeinen Größenlehre, der Potenzrechnung und Wurzelausziehung. Allgemeine Proportionslehre nebst Anwendung. Das allgemeine und summatorische Glied der arithmetischen und geometrischen Reihe. Geometrie 1. — 6. Buch von Euklid nebst Bearbeitung dahin einschlagender Aufgaben. — 7. Naturk. Im Winter das Allgemeine und Wichtigste aus der Naturlehre, im Sommer Botanik nach Burmeister. 8. Geogr. nach Voigt §. 88 — 103. — 9. Gesch. Im ersten Halbj. griechische bis auf Alexanders Tod, im zweiten römische bis zum Tode Augusts.

Quarta. Lehrg. 1jähr. 1. Religion. Die 5 Hauptstücke des luth. Katechismus. Bibellesen: Apostelgeschichte und ausgewählte Stellen aus den Evangelien. 2. Griech. Buttmann §. 34 — 108. Hauptsächlich wurden Paradigm. geübt. Uebungen im schriftlichen Decliniren und Conjugiren, besonders auch im schriftlichen Analysiren schwieriger Verbalformen. Im letzten Vierteljahr kleine Extemporalien. Gelesen im ersten Halbj. angemessene Stücke aus Jacobs, im zweiten Hom. Odys. Bei schicklicher Gelegenheit wurden Verse aus Homer auswendig gelernt. — 3. Lat. Cornel. Nepos Miltiades, Arist., Themist., Pausan., Cimon, Lysander, Alcib., Thrasyb. Phaedrus II, III. mit Auswahl. Zumpt Cap. 69 — 74. Wiederholung des etymologischen Theils. Wöchentlich ein Exercit. Zu den Gedächtnißübungen Sätze aus Zumpt und mehrere Capitel aus Nepos benutzt. — 4. Deutsch. In der Grammatik die Pensa nach dem Lehrplan und alle 14 Tage ein Aufsatz. Zwei Stunden von 4 wurden zu Lehr- und Sprechübungen, so wie zur Befestigung der Orthographie und Interpunktion verwandt. — 5. Math. Aus der Arith. Brüche, Proportionen, Regeladetri, quinque u. s. w., einfache und zusammengesetzte Zinsenrechnung und Gesellschaftsrechnung, kaufmännische Gewinn- und Verlustrechnung, Vermischungsregel. Aus der Geometrie Mathias bis §. 93. — 6. Naturk. Geologie nach einem Auszuge aus Burmeisters größerer Naturgesch. Zoologie nach Burmeisters Grundriß der Naturgesch. §. 1 — 39 speciell, §. 40 — 60 weniger speciell. Botanik nach demselben §. 132 — 163. Pflanzensammlung und Kenntniß der Pflanzen der Umgegend. Mündliche und schriftliche Beschreibung einzelner Thiere u. Pflanzen. — 7. Geogr. Die außereuropäischen Welttheile. — 8. Gesch. des alten Persiens und der in nothwendiger Beziehung stehenden Reiche und Griechenlands bis zur Zerstörung von Corinth. — 9. Gesang mit III. Lieder u. Choräle, Treffübungen im Gebiet der chromatischen Tonleiter. Kenntniß von den Tonarten. - Allgemeine Gesangst. mit I, II, III. vierstimmige Choräle u. Lieder. — 10. Zeichnen mit einzelnen Schülern der III. und II. Kreide- u. Tuschzeichnung von Landschaften, Blumen, Fruchtstücken, Köpfen und andern menschlichen Körpertheilen. — 11. Kalligraphie nebst einer Stunde häuslicher Uebung nach Vorlegeblättern des hiesigen lithographischen Instituts und in lithographirten Schreibeheften.

Quinta. Lehrg. 1jährig. 1. Religion. Die biblischen Erzählungen des neuen Testaments nach dem in Culm erschienenen Leitfaden, die Bergpredigt ausführlicher nach der Bibel. Die wichtigsten Stellen derselben so wie Verse aus geistlichen Liedern wurden auswendig gelernt. — 2. Lat. Als Grammat. wurde Zumpt

Leitfaden benutzt. Uebersetzen und Memoriren geeigneter Stücke aus Rosenheyns 2. Cursus, dann aus dem Lesebuch von Fr. Ellendt. — Dtsch. Entwickelung der Verhältnisse des einfachen und erweiterten Satzes, Wortbildung und Flexionslehre. Uebungen im schriftlichen Ausdruck und im Lesen, in der Orthographie u. im mündl. Ausdruck. — 4. Math. Vorbereitendes Kopfrech. Im Tafelrech. die 4 Species mit benannten Zahlen u. größern Aufgaben. Regeladetri gegründet auf das geometr. Verhältniß. Bruchrechnen mit benannten u. unbenannten Zahlen. Regeladetri mit Brüchen. Decimalbr. Geomet. Anschauungslehre nach Math. Leitf. §. 1 — 63. — 5. Naturk. Mineralogie. Die Lehre vom menschl. Körper und daran geknüpfte Gesundheitslehre. Botanik nach Burmeister. Pflanzenkenntniß und Pflanzensammeln. — 6. Geogr. Die 5 Erdtheile nach Preuß §. 37—43. — 7. Gesch. im Sommer. Wichtige Charaktere aus der alten Geschichte. — 8. Zeichnen. Landschafts-, Blumen- und Fruchtzeichnen nach Vorlegeblättern in Kreide und Blei. — 9. Schönschr. mit VI. Eine Stunde Uebung in geläufiger Schrift ohne Vorlegeblätter. Die andern Stunden calligraphische Uebungen nach Vorlegeblättern und in lithographirten Schreibeheften. — 10. Gesang mit VI. Melodische Uebungen im Gebiet der diatonischen Durtonleiter, theils ohne, theils mit Text. Choräle und Lieder. Die rhythmischen und dynamischen Uebungen schließen sich an die melodischen an.

Sexta. Lehrg. 1jähr. 1. Religion. Erzählungen aus dem alten Testament. Auswendiglernen der 5 Hauptstücke und einzelner Liederverse, die zu den biblischen Erzählungen passen. — 2. Lat. Regelmäßige Deklination u. Conjugation. Uebersetzen aus dem ersten Cursus von Rosenheyn, im 2. Halbjahr aus Ellendts lateinischem Lesebuch und Gedächtnißübungen. — 3. Dtsch. Grundlage der Grammatik, orthographische Uebungen und Uebungen im Lesen und mündlichen Vortrage. 4. Math. Kopfrechnen. Die 4 Species. Arithmetische und geometrische Verhältnisse. Tafelrechnen. Das Zehnersystem und darauf gegründetes Numeriren. Die 4 Species, gegründet auf das Zehnersystem, in ganzen unbenannten und benannten Zahlen. 5. Naturk. Mineralogie und Zoologie in kurzer Uebersicht. Lehre vom menschl. Körper und Gesundheitslehre von den Säugethieren und besonders von den Hausthieren. Botanik. Bekanntschaft mit den Organen der Pflanzen, deren Benennung und Verrichtung. Pflanzenkunde Pflanzensammeln. — 6. Geogr. Nach Preuß das Allgemeine der mathematischen und physischen Geographie. Orographie der 5 Erdtheile, Hydrographie, bedeutende Städte in Europa. — 7. Gesch. Anfänge der Völker Asiens bis Cyrus. — 8. Zeichn. kombinirt mit V. Uebungen im

freien Handzeichnen von geraden Linien, rechten Winkeln und Quadraten. Linearzeichnen mit der Bleifeder nach Vorlegeblättern.

4.) Privatlektüre der drei obern Klassen.

Im Griechischen haben sich sämmmtliche Primaner mit zwei Ausnahmen mit Homer und zwar einer mit der Odyssee, die übrigen mit der Iliade beschäftigt. Unter diesen haben mehrere recht fleißig 5, 6, 7, zwei sogar 12 Bücher gelesen. Einer hat Plutarchs Tib. und C. Gracchus und Philopömen und des Sophokles Ajar, ein anderer ein Buch von Herodot und Stücke aus Xenophons Memorabilien gelesen, 2 Platos Symposion. Im Lateinischen haben mehrere zu den in der Schule gelesenen 2 Büchern Ciceros de officiis das dritte gefügt und außerdem entweder de republ. I, II. oder 2 bis 3 Bücher der Tusculanen. Zwei haben neben Cicero den Livius und zwar einer I. — III. gelesen. Einige haben einzelne Verrinische Reden, einer de orotore I. durchgemacht. Im Franz. ist Voltaires Charle XII, Florians Don Quixote und Guillaume Tell oder Manches aus Ideler-Nolte zur Lectüre benutzt. — In Secunda haben die ersten Bücher aus Homers Odyssee, Livius erstes und bei zweien auch das 2. Buch und manche Stücke aus Ideler zur Privatlektüre gedient. — In Tertia haben die 6 ersten Schüler Stücke aus Cornel. Nepos, Caesar, Ovids Metamorph. Xenophons Anabasis und der Odyssee gelesen.

5) Aufgaben zu den deutschen Arbeiten auf den 3 obern Klassen.

Auf I.

1) Heiterkeit ist der Himmel, unter welchem Alles im Leben gedeiht.
2) „Wenn du nicht irrst, kommst du nicht zu Verstand,
Willst du entstehn, entsteh' auf eigne Hand."
3) „Ans Vaterland, ans theure schließ dich an.
Das halte fest mit deinem ganzen Herzen.
Hier sind die Wurzeln deiner Kraft.
4) Was kann der Jüngling als einzelnes Mitglied zum Gedeihen und zum guten Rufe derjenigen Bildungsanstalt mitwirken, welcher er angehört?
5) Wie weit gehen die gerechten Ansprüche, die der dem Laster Verfallene auf Liebe und Menschenfreundlichkeit zu machen hat?
6) „Vom Guten zum Bösen ist kein Sprung,
Der Uebergang ist unmerklich gemacht.

Wie der Tag durch die Dämmerung
Sich verliert in die Nacht." Rückert.

7) Der Homerische Achilleus und Siegfried in dem Nibelungenliede.
8) Unter welchen Umständen erscheint das Reisen als wirksames Mittel geistiger Ausbildung.
9) Nisus und Euryalus. Frei nach Virg. IX, 176.
Versmaaß nach Schillers „Die Zerstörung von Troja."
10) Die Gewalt des ersten Eindrucks (a. bei Aufführung einer Musik. — oder) (b. beim Anblick eines Gemäldes.) Versuch einer Schilderung.
11) Wie konnte es geschehen, daß Klopstock auf Schiller Einfluß ausübte, und welcher war es?
12) Wodurch bestimmen wir am besten die Schranken, innerhalb welcher sich der Genuß und der Ausbruch der Freude zu halten hat.
13) Ueber die Gefahren der Oberflächlichkeit und des Halbwissens bei studirenden Jünglingen.

Auf II.

1) Bericht über die Privatlektüre des letzten Jahres.
2) Entweder: a) Der Kampf mit dem Drachen, erzählt nach Schiller und Vertot. Oder: b) Schillers Kampf mit dem Drachen, verglichen mit der Erzählung bei Vertot.
3) Die Sage von Arion, nebst Vergleichung der Schlegelschen und Tieckschen Behandlung derselben.
4) Der Weihnachtsabend. Erzählung, Beschreibung oder Schilderung.
5) Das Stadtleben von seiner Lichtseite betrachtet.
6) Das Landleben von seiner Lichtseite betrachtet.
7) Die wichtigsten Vorzüge und Mängel des Lebens in unserer Gegend.
8) Die Licht- und Schattenseiten des künftigen Berufes. Zwei Briefe.
9) Warum beurtheilen die Menschen in der Regel fremde Fehler strenger, als ihre eigenen? — Und: zehn Hexameter zu übersetzen.
10) Entwickelung der Hauptcharaktere in Lessings Minna von Barnhelm. — Und: zwölf Hexameter zu übersetzen.
11) Der Born der Genesung von Krummacher. In Hexametern behandelt.
12) Nicht selten hört man über einen Unglücklichen sagen, er verdiene kein Mitleid, weil er an seinem Unglück selbst Schuld sei. Warum ist ein solches Urtheil nicht zu billigen?

6

Auf III.

1) Der Ring des Polykrates, nach dem Schillerschen Gedicht.
2) Ueber die Unbeständigkeit des Glückes.
3) Der brave Mann nach dem Bürgerschen Gedichte.
4) Ueber die Veranlassung, die Einsamkeit zu suchen.
5) Werth der Ehre.
6) Der Substitut des heiligen Georg, nach einem Gedichte von Langbein. (In der Schule gearbeitet.)
7) Inhalt des Körnerschen Zriny. (Das Stück war zuvor in der Klasse gelesen.)
8) Warum die Bauern nicht gerne Lanzknechte beherbergen, nach einem Gedichte von Hans Sachs.
9) Vorzüge u. Mängel Alexanders des Großen. (In Bezug auf den Geschichtsvortrag).
10) Priamus nächtliche Fahrt zu Achill, um Hektors Leiche zu erlangen. (In Distichen, die Schwächern in Prosa.)
11) Wichtigkeit der Untersuchung, ob ein Gott sei.
12) Kolumbus, nach dem Gedichte von Louise Brachmann.
13) Alexanders des Großen Glauben an die Tugend, nach dem Französischen. (In der Schule gearbeitet.)
14) Inhalt des Schillerschen Fiesko, in Schilderung einzelner Charaktere. (Das Stück war zuvor mit einigen Auslassungen, die der Lehrer kurz ergänzte, in der Klasse gelesen.)

2. Verfügungen der vorgesetzten Behörde.

Von den Verfügungen, deren in diesem Jahre eine große Menge eingelaufen sind, mache ich nur diejenigen bekannt, welche den Unterricht reguliren oder ein anderes allgemeines Interesse betreffen.

Am 7. Oct. forderte das Königl. Provinzial-Schulcollegium einen Bericht über freie mündliche Vorträge der Schüler im Gymnasium ein.

Vom 12. Oct. Genehmigung des Stundenplans, mit der zugleich das richtig motivirte Verfahren des Direktors anerkannt wird.

Vom Oct. Ueber die dritte Gymnasial-Direktoren-Conferenz, welche vom 8. — 10. Juli 1841 gehalten worden ist.

Am 3. Decbr. der Antrag „Zimmermanns Taschenbuch der Reisen aus der Lehrerbibliothek zur Schülerbibliothek zu geben und von derselben Wolffs Alterthümer als Ersatz anzunehmen" gebilligt.

Vom 5. Decbr. wird eingeschärft, daß der Director bei der Aufnahme neuer Schüler in die Anstalt sich das Pockenimpfungsattest vorzeigen lasse.

Vom 28. Januar 1843. Anfrage, ob wissenschaftliche Vereine der Lehrer am Gymnasium Statt finden.

Nach Ueberreichung eines den nächsten Lectionsplan vorbereitenden Berichtes, nach welchem ich am 7. Febr. fürs Lyker Gymnasium die Verminderung der lateinischen St. in den 4 untern Klassen und Ersatz derselben besonders durch deutsche, geschichtl. und geograph. St. zu beantragen für meine Pflicht hielt, empfing ich in Berücksichtigung der eigenthümlichen Verhältnisse des Gymnasiums am 12. Febr. die Genehmigung einer neuen Stundenvertheilung und zugleich die gewünschte Erlaubniß zur Einführung des Preuß-Vetterschen Kinderfreundes, und zwar des ersten Theiles für Quinta, des zweiten für Quarta. Am 3. März wurde die Einführung des ersten Theiles auch für Sexta genehmigt.

Vom 20. Febr. Verfügung wegen der hebräischen und naturgeschichtlichen Stunden. Die ersten sollen nicht außer der gewöhnlichen Schulzeit gelegt werden, die zweiten sollen in Secunda mit der Physik abwechseln, was bei uns nicht ausführbar ist.

Vom 21. Febr. Verfügung gegen das Schuldenmachen der Beamten.

Am 25. Febr. Genehmigung des Vorschlags vom 23. Febr. Fr. Ellendts lateinisches Lesebuch in Sexta und Quinta einzuführen.

Verfügung vom 13. März, die Knaben vor dem 10. Jahr nicht ins Gymnasium aufzunehmen. Als der Director um Erleichterung derselben nachsuchte, empfing er am 26. März die Aufforderung eine Vorbereitungsklasse fürs Gymn. nach dem Vorbild der Danziger zu stiften. Der Unterschied der Mittel beider Städte (denn in Danzig erhält sich die Schule durch das Schulgeld von 54 Schülern) ließ mich von vorn herein für das Unternehmen Besorgniß hegen. Nach manchen Versuchen blieb auch die Aufforderung vom 2. Juni im hiesigen Wochenblatte an die Eltern, welche ihre Kinder einer solchen Schule anvertrauen möchten, mit dem Erbieten einer näheren Besprechung der einzelnen Einrichtungen ohne Erfolg. Nachdem ich nun noch, um nichts zu versäumen und der Behörde gegenüber gerechtfertigt zu erscheinen, einen Privatversuch veranlaßt hatte, und auch dieser nicht Anklang fand, schrieb ich am 15. Juli ans Provinzial-Schulcollegium als gewonnenes Resultat, daß das Bedürfniß einer Vorbereitungsklasse fürs Gymnasium einstweilen hier nicht stark gefühlt werde.

Vom 16. März Revisionsbescheid über die vor der Einführung des unterzeichneten Directors im Decbr. vom Herrn Provinzialschulrath Lucas abgehaltene Re-

vision. Es sind dabei allerdings mancherlei Gebrechen hervorgezogen, selbst stärkere Rügen nicht ausgeblieben, indem das Gymnasium nur mit Prima und Tertia im Ganzen gut, mit den übrigen Klassen dagegen mittelmäßig stand. Indessen wurde in die zum Theil vorzüglichen Lehrkräfte Vertrauen gesetzt. In Betreff der Zucht und des Benehmens, sagt der Revisor, tritt vielfach bei den Kindern und Knaben eine gewisse Unsauberkeit, Rohheit, auch Widerwilligkeit hervor, gegen welche das Gymnasium noch viel zu kämpfen hat. In Tertia und Secunda weichen diese Fehler der edlern Bildung, die sich allerdings in Secunda noch gegen ein falsches Selbstgefühl festsetzen muß und ihre Hilfe zunächst in angestrengtem Fleiße finden wird. Prima hat großen Theils durch ein feineres, sich dem Lehrer vertrauensvoll anschließendes Benehmen und durch ein ernstes Vorwärtsstreben einen guten Eindruck hinterlassen.

Vom 18. März Nachricht über die von des Königs Majestät ausgehende Bestimmung, daß die Directoren der Gymnasien und der vollständigen, zu Entlassungs-Prüfungen berechtigten höhern Bürgerschulen den ordentlichen Professoren der Universitäten im Range gleich stehen sollen.

Am 29. März Abschrift des über die Anwendung der Ruthardtschen Methode die classischen Sprachen zu lehren ergangenen Rescripts des Königl. Ministeriums der rc. Unterrichts Angelegenheiten vom 24. Febr. und Verfügung am Schlusse des laufenden und künftigen Jahres über die Art der Ausführung und die wahrgenommenen Erfolge dieser Memorirübungen zu berichten.

Im Bescheide vom 6. April wegen Uebernahme und Regulirung der Bibliothek, welche vom 5. Novbr. bis zum 16. März dauerte, erklärte das Königl. P. Schulcollegium, daß es gern wahrgenommen habe, wie der Director mit Sorgfalt bemüht gewesen sei, diese schwierige und langwierige Ermittelung befriedigend zu Ende zu bringen.

Am 13. April Genehmigung des Antrags, aus den Ersparnissen des Etats zu Dinte für die Klassen Kreide anzuschaffen und vom 10. Mai Genehmigung des Antrags, die weitern Ersparnisse an Dintegeld zur Verschönerung der Klassen und zwar namentlich zum Anstrich der Catheder, Tischblätter rc. zu verwenden. Es ist die Hälfte des Dintgeldes erspart und viel Unsauberkeit aus den Klassen entfernt worden.

Vom 13. Mai Verfügung über den Unterricht im Deutschen, nach welchem der theoretisch grammatische Unterricht verworfen und die lebendige Veranschaulichung der Muttersprache in gehaltvollen, Geist und Gemüth bildenden Musterstücken empfohlen

wird. Auf die gedankenreiche Schrift von Hiecke über diesen Gegenstand, so wie auf das in dem vierten Theil des von Pf. Wackernagel verfaßten Lesebuchs enthaltene Gespräch über den Unterricht in der Muttersprache und auf die im Programm des Gymnasiums zu Duisburg für 1842 enthaltene Abhandlung des Gymnasiallehrers Hülsmann wird aufmerksam gemacht.

Vom 19. Mai Verfügung über nicht zu allgemeine Abfassung der Conduitenlisten.

Vom 20. Mai Verfügung über die Leistungen der Schüler im Lateinisch. und Französischen. Das Gutachten der wissenschaftlichen Prüfungs-Commission über die schriftlichen Arbeiten der Abiturienten der ganzen Provinz für 1842 hat dem Hrn. Minister zu der Bemerkung Anlaß gegeben, daß das Französische besser besorgt und das Lateinische durch strengere Versetzungen nach Secunda und Prima, wo sie nöthig sind, gehoben werden solle, damit nicht so viel erhebliche grammatische Fehler vorkommen.

Vom 11. und 22. April Verfügungen, durch welche die geschichtlichen Pensa der 4 untern Klassen bestimmt werden.

Vom 29. Juni Verfügung, daß die festgesetzte Reihenfolge bei Lieferung des Programms nur mit Genehmigung der Behörde und auf Antrag des Directors unterbrochen werde.

Vom 29. Juni Verfügung über einen außerordentlichen Staatszuschuß von 318 Thlr. 15 Sgr. 4 Pf. für das Jahr 1843 und die Aussicht einer bleibenden Zuschußerhöhung. Von jener Summe sind 155 Thlr. 15 Sgr. 9 Pf. zu dem diesjährigen Bauetat zugeschossen, 41 Thlr. 22 Sgr. 4 Pf. dienten zur Deckung des vorjährigen Defekts und 121 Thlr. 17 Sgr. 3 Pf. zur Tilgung verschiedener Ausgabereste des vorigen Jahres in dem Titel Lehrmittel.

Vom 7. Juli Verfügung, welche die Beaufsichtigung der verschiedenen Sammlungen der Anstalt angelegentlichst empfiehlt, da in den Büchersammlungen und wissenschaftlichen Apparaten oft nach Jahren Defekte entdeckt sind.

Vom 14. August Mittheilung der Cabinetsordre vom 18. Juli an die Beamten, sich von öffentlichen Demonstrationen der Art wie die Düsseldorfer fern zu halten.

3. Disciplin.

In der Handhabung der Disciplin fand der Director mancherlei allmählig hervortretende Schwierigkeiten. Sie wurden aber bis Ende des Schuljahres leicht

und geräuschlos beseitigt. Doch kürzlich hat der Frevel eines Secundaners die Eröffnung einer fiskalischen Untersuchung gegen denselben nöthig gemacht, welche durch Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulcollegiums vom 22. August eingeleitet worden ist.

4. Chronik der Anstalt.

Nachdem der Herr Direcktor Dr. Rosenheyn seit dem Sommer 1824 der Anstalt vorgestanden und seiner geschwächten Gesundheit wegen in Ruhestand versetzt war, übernahm der Unterzeichnete am 1. Octbr. v. J. vorläufig die Funktionen des Directors, bis er nach der eingegangenen höhern Bestätigung am 21. Decbr. 1842 durch den Königl. Commissarius, Herrn Provinzialschulrath, Professor Dr. Lucas feierlich in sein Amt eingeführt werden konnte. Zu Rastenburg hat er in freundlichem Verein mit den Lehrern und freudiger Wirksamkeit 6 schöne Jahre verlebt v. Octbr. 1836 — 1842, die seinem Andenken immer theuer bleiben werden.

Die Schulfeier des 21. Decbr. begann mit einem vom Sängerchor des Gymnasiums ausgeführten, fünfstimmigen Choral, einem Lobgesange auf Gott. Darauf stellte Herr Provinzialschulrath Lucas in seiner Rede als Ziel unserer Gymnasien die Bildung der ihnen zugewiesenen Jugend für die Wissenschaft, für die Freiheit, für das Vaterland und für das Christenthum auf, welche sinnvolle Gedanken er dann für seine Anrede an den Director, die Lehrer, die Schüler und die Eltern benutzte. Der Director sprach gegen die Behörde und deren Commissarius für das ehrende Vertrauen in dem übertragenen Amte seinen Dank aus, und entwickelte, wie seine schwierige Aufgabe durch Mitwirkung der Lehrer, Entgegenkommen der Schüler und Beistand der Eltern gelöset werden könnte. Den Schluß der Feier machte der Männerchor von Klein: Der Herr ist mein Hirt, eine lobenswerthe Leistung.

Die Bedrängniß der hiesigen Lehrer hat die hohe Behörde auf ihre Vorstellungen huldvoll anerkannt und durch außerordentliche Bewilligungen erleichtert. Es haben erhalten durch Verfügung des Provinzial-Schulcollegiums vom 15. Novbr. 1842 Herr Oberlehrer Dewischeit 50 Thlr., durch Verfügung vom 6. Decbr. Herr Menzel 40 Thlr., durch Verfügung vom 28. Febr. Herr Oberlehrer Kostka 50 Thlr., durch Verfügung vom 9. März Herr Dr. Jacobi 40 Thlr., durch Erlaß des Ministeriums vom 2. April der Director zum Umzug 50 Thlr., durch Verfügung des Pr. Schulcollegiums vom 10. Mai Herr Dr. Horch 40 Thlr., endlich auf Vorschlag des Ministeriums vom 28. April bei seiner Majestät dem Könige Herr Professor Cludius 100 Thlr. zu einer Badereise nach Ems, wozu der Herr General-Postmeister noch einen Freipaß fügte.

Nur Herr Professor Cludius hat in diesem Jahr durch Kränklichkeit viel die Schule versäumt. Zur Wiederherstellung seiner geschwächten Gesundheit ist ihm deßhalb ein viermonatlicher Urlaub bis Ende September bewilligt worden, während welcher Zeit das Lehrercollegium die Vertretung übernommen hat.

Außer der Schulfeier vom 21. Decbr. haben wir im verflossenen Schuljahr noch am 15. Octbr. 1842 und am 18. Januar 1843 Schulfeierlichkeiten gehabt. Den ersten Redeakt leitete Herr Dr. Horch, den zweiten der Director. Am Geburtsfeste des Königs sprach Herr Dr. Horch über die Ursachen und die Bedeutung der Hegemonie Preußens in Deutschland, der Primaner Milchhöfer über die Anhänglichkeit an das Vaterland mit Bezug auf die Worte Schillers: „Ans Vaterland, ans theure schließ dich an u. s. w. Am 18. Januar suchte der Director in seiner Rede darzuthun, daß das Denkenlehren in Gymnasien nicht bloß als Vorbereitung zu bürgerlichen Geschäften unerläßlich, sondern auch für die Wissenschaft und die Religion ungefährlich und räthlich sei. Der Primaner Borkowski sprach über das Thema: Wie kann der Jüngling als einzelnes Mitglied zum Gedeihen und guten Rufe derjenigen Bildungsanstalt, welcher er angehört, mitwirken. Mit diesen Vorträgen wechselte an beiden Tagen Declamation und Gesang.

Am 30. August vereinigten sich sämmtliche Lehrer der Anstalt mit ihren Familien, ein Theil der Schüler und manche andere Familien der Stadt zur Theilnahme am heiligen Abendmahl.

5. Statistische Uebersicht.

1) Frequenz der Anstalt. Die Schülerzahl betrug nach dem vorjährigen Programm mit Einschluß der 9 Abiturienten 114

Durch Aufnahme sind hinzugekommen 43

157

Abgegangen sind 28

Es bleiben 129.

Auf I. sind gegenwärtig	15	Schüler
„ II.	20	„
„ III.	17	„
„ IV.	26	„
„ V.	27	„
„ VI.	24	„
	129.	

2. Gymnasienbibliothek. Da wegen einer Differenz des Herrn Director Rosenheyn mit der Unzerschen Buchhandlung, die noch immer nicht ausgeglichen ist, uns die Hohe Behörde durch Verfügung vom 12. Februar d. J. aufgegeben hat die aus dem Jahre 1842 für die Bibliothek noch vorhandenen Ausgabereste für etwanige Nachforderungen der Buchhandlung disponible zu halten; so hat in diesem Jahre die Bibliothek sehr wenig Zugang. Von den größern Werken ist nur als Ergänzung ein Stück von Gehlers physikalischem Wörterbuch und Gervinus Geschichte der poetischen National-Literatur der Deutschen angeschafft u. am 19. Septbr. Handii Tussellinus und Ellendtii Lexicon Sophocleum bestellt.

3. Schülerbibliothek. Am 9. Mai d. J. hat der Director ins hiesige Wochenblatt ein Inserat setzen lassen, nach welchem diese Bibliothek zwar die Hauptklassiker der Deutschen besitzt, aber außerdem, zumal für die schon lesefähigen Mittelklassen, ganz kärglich ausgestattet ist. In der oben angeführten Verfügung vom 29. Juni über den außerordentlichen Staatszuschuß von 318 Thlr. und dem mittlern Theil des vierten Abschnitts: Chronik der Anstalt, über die Unterstützungen der Lehrer liegen die Gründe, warum sich der Dir. um Abhilfe nicht an die Staatsregierung gewandt, sondern die Eltern der Schüler um Beiträge für diesen gewiß sehr guten und ins Leben der Schüler tief eingreifenden Zweck gebeten hat. Das zugleich abgegebene Versprechen in diesem Programm Rechenschaft abzulegen wird hiemit erfüllt. Es sind Beiträge eingegangen

Monat Mai	außer dem des Directors mit	3 *Rthlr.* nur	
	von Herrn Kaufmann Magnus hier . . .	2 „	
	„ „ Rendant Rauscher hier . . .	1 „	
	„ „ Kreisphysikus Dr. Kob hier . .	1 „	
	„ „ Gutsbesitzer Borkowski	—	10 *Sgr.*
	„ „ Canzleiverwandten Wiedmann hier	1 „	
Monat Juni	„ „ Justizrath Horn in Marggrabowa	1 „	
	„ Frau Amtmann Jordan	1 „	
	Summa	10 *Rthlr.*	10 *Sgr.*

Der Director sagt den geehrten Eltern, die sich an dieser ihm sehr wichtig erscheinenden Angelegenheit so freundlich betheiligt haben, ganz ergebenst seinen herzlichen Dank und erkennt darin die wohlwollende Absicht, den Zwecken der Anstalt gern förderlich zu sein. Zu diesen 10 Thlr. 10 Sgr. kommen 17 Thlr. 26 Sgr. Versetzungsgeld des Jahres 1842. Es sind also zu verausgaben 28 Thlr. 6 Sg

Dafür sind angeschafft:

1.	Campes Robinson	—	Rthlr.	15	Sgr.	—	Pfg.
2.	Schwab Volksbücher 2 Theile . .	2	:	7	:	6	:
3.	Seume's Werke 8 Theile . . .	3	:	—	:	—	:
4.	Chamisso's Werke 6 Theile . . .	3	:	—	:	—	:
5.	Oehlenschlägers Corregio	1	:	—	:	—	:
6.	Sporschil Heldenbuch 3 Theile . .	2	:	—	:	—	:
7.	Eylerts Fr. Wilhelm III. 1 . .	2	:	—	:	—	:
8.	Körner's Werke 4 Theile	2	:	25	:	—	:
9.	Hauff's Gedichte und Mährchen .	—	:	15	:	—	:
10.	Hebel's Werke 1. 2.	—	:	22	:	6	:
11.	Forster's Schriften 1. 6. 7. Bd. .	3	:	—	:	—	:
12.	Uhland's Gedichte	2	:	—	:	—	:
13.	Wyß. schweizer Robinson 9 Lief.	3	:	—	:	—	:
14.	Mendelssohn's Phädon	—	:	25	:	—	:
15.	Lossius Gumal und Lina 3 Theile .	1	:	15	:	—	:
16.	Zschocke's Alamontade	1	:	10	:	—	:

Summa 30 Rthlr. ohne die namhafte Summe für den Einband.

Zugleich mit diesen Schriften sind schon längst bei der Buchhandlung bestellt und jetzt eben, den 18. Septbr., größten Theils eingegangen:

17.	Musäus Volksmährchen	2	Rthlr.	—	Sgr.	—	Pfg.
16.	K. Geib Sagen und Geschichten des Rheinlandes	2	:	—	:	—	:
19.	Löhr das Buch der Mährchen . . .	4	:	—	:	—	:
20.	Zschocke's ausgewählte Novellen 10 Bd.	5	:	—	:	—	:
21.	Simrock's Rheinsagen	1	:	20	:	—	:
22.	Schubarr's sämmtliche Werke 8 Bd. .	4	:	—	:	—	:
23.	Die Jäger von Iffland	—	:	17	:	6	:
24.	Michael Beers Dramen, namentlich Struensee, Paria	4	:	—	:	—	:
25.	Oehlenschlägers Wunderlampe . . .	2	:	—	:	—	:
26.	Der letzte Ritter von Anastas. Grün	Preis unbekannt.					
27.	G. Forsters u. Hebels übrige Werke						

Summa noch gegen 30 Rthlr. ohne den Einband.

4. Freibücher Der engere Ausschuß der Wohllöblichen Litthauischen Friedensgesellschaft hat nach Abgang seiner Stipendiaten vom Gymnasium auf den Antrag des Directors eine Sammlung von Schulbüchern durch Beschluß vom 19. Januar d. J. der Anstalt zur Disposition gestellt, wodurch die Freibücher einen namhaften sehr dankenswerthen Zuwachs erhalten haben.

5. Münzsammlung. Mehrere Schüler haben der Anstalt außer Gebrauch gekommene Münzen geschenkt, unter denen sich auch manche ältere befinden. Aber sogar merkwürdig ist ein Geschenk des hiesigen Herrn Kupferschmidt Keßler, ein schwedisches kupfernes Zweithalerstück aus dem Jahr 1686 von ganz rohem Gepräge, fast 9 Pfund an Gewicht, in der Form eines großen Schulprogramms. Der Director dankt hiemit den Gebern für ihre Freundlichkeit.

6. Zur Universität sind um Michaelis 1842 mit dem Zeugniß der Reife entlassen:

Carl Vogt, George Pilchowski, Robert Stephani, Alexander Schulz, August Czygan, Eduard Dziobek, Emil Rudnik, August Kleeberg, Friedrich Skrodzki.

Das mündliche Examen der diesjährigen Abiturienten-Prüfung steht noch bevor.

7. Bau des Gymnasiums. Die Reparaturen am Gymnasium, zu denen durch die oben bezeichnete Verfügung vom 29. Juni 215 Thlr bewilligt worden sind, waren in Angriff genommen und noch nicht beendigt, als im Monat Juli ein Theil des Gesimses der hintern Fronte des Gymnasiums über den Klassen Prima und Secunda ohne äußern Anlaß einstürzte, und das Uebrige den Nachsturz drohte, so daß eine zweite unaufschiebliche Reparatur nothwendig wurde.

G. Bitten.

Die geehrten Eltern werden ergebenst gebeten, ihren Söhnen, wenn sie sich auf dieselben nicht fest verlassen können, nicht größere Geldsummen anzuvertrauen und die Aufmerksamkeit auf deren Ausgaben zu schärfen. Auch dürfte Manchem eine Warnung vor Trinkgesellschaften von Nutzen sein, deren traurige Folgen die Jugend öfters nicht gehörig ermißt, damit sie von denselben nicht erst durch Erfahrung an sich belehrt werde.

Sind die Eltern genöthigt ihre Söhne vom Schulunterricht abzurufen, was nur in dringenden Fällen geschehen sollte, so ist es zweckmäßig, sich deßhalb an den Director schriftlich zu wenden.

7. Prüfung. Entlassung. Schulschluß.

Donnerstags den 28. September Vormittags von 9 bis 12 Uhr.

1. Biblische Geschichte VI. . . Herr Menzel.
2. Latein VI. . . . . : Dr. Horch.
3. Geschichte VI. . . . . . . : : :
4. Rechnen V. . . . . : Menzel.
5. Religion V. . . . . : Gortzitza.
6. Latein V. . . . . : Dr. Jacobi.

Nachmittags von 2 bis 5 Uhr.

1. Naturkunde IV. . . . . . Herr Menzel.
2. Latein IV. . . . . : Gortzitza.
3. Griechisch IV. . . . . . . : Oberl. Dewischeit.
4. Geographie III. . . . . . . : Dr. Jacobi.
5. Religion III. . . . . . . : Oberl. Dewischeit.
6. Griechisch III. . . . . . . : : Kostka.

Freitags den 29. September Vormittags von 9 bis 12 Uhr.

1. Mathematik II. . . . . Herr Oberl. Chrzescinski.
2. Deutsch II. . . . . : : Gortzitza.
3. Latein II. . . . . : : Kostka.
4. Geschichte I. . . . . : Dr. Horch.
5. Physik I. . . . . : Oberl. Chrzescinski.
6. Latein I. . . . . Der Director.

Nachmittags 3 Uhr Abiturienten=Entlassung.

Sonnabends den 30. September Austheilung der Schulzeugnisse und Versetzung, womit die Schule auf 14 Tage geschlossen wird.

Am 16. October beginnt das neue Schuljahr.

In den letzten Tagen der Ferien wird der Director neue Schüler aufnehmen, die mit dem Tauf= und Impfattest und, wenn sie aus andern Schulen kommen, mit dem Zeugniß der sie entlassenden Anstalt versehen sein müssen.

Lyk den 20. September 1843.

Fabian.